

Golden Turnbuckle Championship Wrestling

präsentiert:

PERFORMANCE CENTER

SHOWCASE

Ausgabe #11

02.08.2023 aus dem GFCW Performance Center in
Dortmund, 100 Zuschauer

SKIRMISH

Ausgabe #11

03.08.2023 aus dem GFCW Performance Center in
Dortmund, 400 Zuschauer

Mit einem Klick auf die Logos kommt man direkt zur jeweiligen Show.

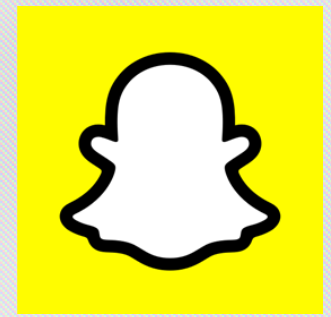
PERFORMANCE CENTER

SHOWCASE

Social Media-Rückblick

Performance Center Showcase ist die zweite Wochenshow von Golden Turnbuckle Championship Wrestling und direkt in den Tagesbetrieb des Performance Centers eingebunden. Das heißt: Hier gibt es keine aufwändige Inszenierung oder Videotechnik für Schalten in den Backstagebereich. Alle Segmente finden direkt im Ring statt. Teile der Stories werden deshalb im Wochenverlauf über die Social Media-Kanäle von GTCW und GFCW erzählt.

Die folgenden Beiträge mit Bezug zu Performance Center Showcase sind in der vergangenen Woche erschienen.



Mike Janus hält die Teilnehmerlisten der Battle Royals in der Hand und läuft lesend im Performance Center auf und ab. Er ist euphorisch. Der Mann mit dem Milestone liest die Namen vor bis er seinen eigenen sieht und lächelt breit: „Das ist genau das, worauf ich nur gewartet habe. Endlich gibt es einen Titel, der meinen neuen Status als Nummer Eins von Showcase offiziell macht.“ Als die Kamera zur Seite geschwungen wird, sieht man, mit wem er spricht: Wes van Dalen.

Der kräftig gebaute Hüne, der Mike in der Vorwoche zu einem Sieg gegen Tyo verholfen hatte, hat die Arme vor der Brust verschränkt und hört seinem Auftraggeber stumm zu. Er steht selbst in den Battle Royals, sogar in der gleichen wie Mike Janus. Ob er auch Siegambitionen hegt, ist seinem Blick zu entnehmen.

Janus setzt gerade zu einer weiteren Selbsthudelei an, da unterbricht ihn eine andere Stimme. Cormack tritt auf das Duo zu und meint angriffslustig in Richtung Janus, er würde den Titel gewinnen, nicht



Mike. Das bringt Janus zum Auflachen: „Ginger, die einzige Gemeinsamkeit mit deinem Bruder ist die Haarfarbe.“ Er nickt in Richtung Wes van Dalen, der den Wink versteht und zwischen Janus und Cormack tritt. Janus hat keine Lust, sich mit Nichtigkeiten wie Cormack zu beschäftigen und ist völlig bereit, seinen Problemlöser für die Drecksarbeit einzuteilen, sollte es hart auf hart kommen.

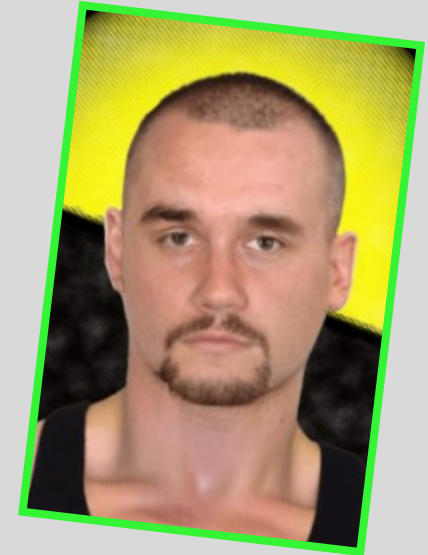
Cormack jedoch macht keine Anstalten, auf einen der beiden loszugehen. Er schaut nur an van Dalen vorbei noch einmal zu Mike: „Lies' dir mal die Namen genau durch. Wir sind in zwei unterschiedlichen Battle Royals. Also stell' dich schon einmal auf ein spannendes Finale ein, Mike. Wenn du so weit kommst. Meine Zeit beginnt aber jetzt definitiv.“



Auf YouTube



290 Kilogramm starren sich an. 160 sind es auf Seiten des massigen Tyo und 130, verteilt auf 210cm, bei Zygmunt. Die Zahlenspielerereien sprechen für das kolossalste aller Aufeinandertreffen in den Battle Royals beim anstehenden Showcase. Wer soll diese Giganten eliminieren können? Anscheinend sind Tyo und Zygmunt begierig darauf, es beim jeweils anderen zu erledigen. Die Zwei treffen im Performance Center, festgehalten in einem Video, das exklusiv bei YouTube unter der Woche erschienen ist, erstmals aufeinander. Zufällig während des Trainings. Sofort legen sie die Gewichte zur Seite und kalte Feindseligkeit liegt in der Luft. Es bedarf keiner Worte der Giganten, sie stehen einfach zwischen den Geräten auf der Trainingsfläche und schicken eisige Blicke hin und her. Aggression liegt in der Luft. Ein paar weitere Wrestler, die in der Nähe stehen, sehen ihnen gegenüber aus wie Fliegen und machen, dass sie schnell in Sicherheit kommen.



1 Minute

Zeit für ein neues Format auf Social Media: Vivien Tolnai kündigt die Videoreihe ‚Home Story‘ an, die fortan auf X erscheinen wird. Kamerateams besuchen die Superstars von Showcase in ihrer heimatlichen Umgebung und sprechen mit wichtigen Wegbegleitern, um einen Einblick in das Leben und den Hintergrund der Wrestler zu bieten. Den Anfang macht Vaughn Harms.

Der Clip beginnt mit einem Schalt in einen Skatepark. Vaughn Harms, an seinen langen Haaren und den vielen Tätowierungen selbst in Bewegung unverkennbar, fährt in die Halfpipe, einige junge Männer und Frauen stehen am Rand und jubeln ihm zu. Harms macht eine Drehung im Sprung. Als er hoch in der Luft steht, schaltet das Bild um. Nun ist Ziggy Harms zu sehen. Der Head-Commentator von GTCW Skirmish blickt in die Kamera: „Wenn deine Jungs beide Wrestler werden, hat man ganz offensichtlich keine Klosterschüler als Söhne. Aber trotzdem, wenn ich Zig und Vaughn vergleiche, wie sie als Kinder waren...“ Seine Stimme senkt sich einen Moment, das Bild schaltet



zurück in den Skatepark. Vaughn hat seinen Trick gelandet und klatscht mit den Umstehenden ab. Dann geht Ziggys Erzählung aus dem Off weiter. „...dann war Zig Mutter Teresa. Vaughn hingegen hat sicher dazu beigetragen, dass meine Haare etwas früher grau wurden.“ Zurück beim Erzähler, Ziggy fährt sich mit der Hand durch die farblose Mähne, die geschnitten ist, als würde sie glatt aus den glorreichen Wrestlingtagen der 70er- und 80er-Jahre kommen.

„In jedem Elternhaus kommt irgendwann die Frage auf, was mit den Kindern wird. Das Gespräch über Studium und Arbeit, man kennt es. Man kann sich vorstellen, wie begeistert meine Frau war, als Vaughn und sagte, er müsse jetzt erst einmal nachdenken und will nichts von beidem. Am selben Abend packte er seine Sachen. Wir haben monatelang nichts von ihm gehört.“, sagt Ziggy und sucht eine entspanntere Position auf dem Sofa, von dem aus er erzählt. „Irgendwann bekommen wir dann einen Link zu einem Video. Ein richtig verrücktes Video. Ein Typ springt von der Brücke zwanzig Meter nach



unten in den Fluss. Die Menge johlt, was für Verrückter das doch ist. Fast wäre er auf einem Boot gelandet, weil er vorher nicht richtig nachgedacht hat. Und dann zoomt das Bild ran und du siehst, dieser Typ, der vor Freude grölend im Wasser planscht, das ist dein Sohn. Das beschreibt Vaughn ganz gut, denke ich.“

Das Bild ist zurück beim eigentlichen Protagonisten dieser Home Story. Vaughn Harms ist nicht mehr im Skatepark, sondern steht mit drei Männern in einer Garage zusammen. Sie haben Instrumente umgehängt und spielen eine chaotische Melodie, leere Flaschen stehen auf dem Boden, sie versuchen einander mit Scherzen aus dem Takt zu bringen. Vaughn Harms ist der Mittelpunkt des Bildes, die anderen Bandmitglieder blicken zu ihm auf.

Ein weiterer Schnitt, zurück beim Vater: „Dann wieder wochenlang Funkstille und das nächste Mal, als wir ihn sehen, ist es auf dem Cover irgendeines Tattoo-Magazines. Dann auf einer verwackelten Aufnahme



irgendeines Konzerts. Wenn man jung ist, soll man sich ausprobieren, das schon. Aber ein wenig bodenständiger, hätte es schon sein dürfen. Aber so ist Vaughn. Wir lieben ihn, aber wir verstehen ihn nicht.“

Etwas Wehmut, doch auch väterliche Liebe liegt im Blick des Kommentators als er zum Ende seiner Erzählung. „Als er eines Tages wieder vor der Tür stand, abgegriffen und ungepflegt von einem halben Jahr Rundreise in einem Van und meinte, er sei jetzt bereit, Wrestler zu werden, habe ich fast Luftsprünge gemacht. Wrestler sein...das ist das vielleicht Normalste, was Vaughn je gemacht hat.“



3 Minuten

An dieser Stelle endet der Social Media-Rückblick



In der Halle

Mirkan Uysal und Maria Baumgartner begrüßen die Zuschauer zu einer neuen Ausgabe von Showcase. Im Mittelpunkt der Cardbesprechung stehen natürlich die drei Kämpfe, die dazu führen werden, den ersten Showcase Champion zu finden. Noch einmal betonen sie den besonderen Kniff des Titels: Drei Titelverteidigungen und der Titel wird wieder vakantiert, weil der Champion dann ein Match um den European Championship zugesprochen bekommt.

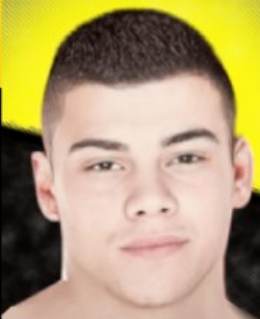
Im Anschluss begrüßt Mirkan Vivien Tolnai. Die Ungarin bringt den neuen Titel zum Ring und platziert ihn auf einem Podest neben dem Squared Circle. Die Platte des Titels ist schwarz und glänzt, der Gurt ist im typischen Showcase-Giftgrün. Kein klassischer Look, aber unverwechselbar zum Corporate Design passend. Die Fans jubeln und sind gespannt, die Teilnehmer für die erste Battle Royal erscheinen in der Halle.




2 Minuten

Battle Royal

BENJI AKBULUT




 175CM | 105KG | 2002

DARLINGTON



 183CM | 95KG | 2000

CORMACK



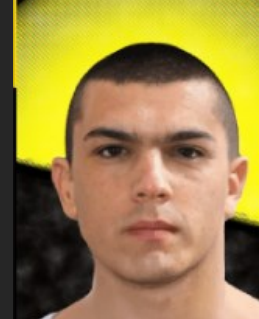
 182CM | 85KG | 2004


EL HIJO DE ESPADA LETAL



 178CM | 88KG | 1993

GIACOMO MAZZOTTA




 184CM | 93KG | 1999


HALSTON GOAT



 194CM | 102KG | 1995

KARL BARISCH



 194CM | 126KG | 1999

TYO



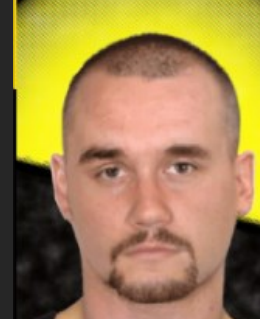
 199CM | 160KG | 1994


VAUGHN HARMS



 183CM | 88KG | 1998

ZYGMUNT



 210CM | 130KG | 1996

Referee: alle Showcase-Ringrichter

Match

Als Favoriten in diesem Match dürfen, körperlich bedingt, sicherlich Tyo und Zygmunt gelten. Aber auch Halston Goat und El Hijo Espada Letal, Gäste von Skirmish, werden von den Kommentatoren hoch eingeschätzt. Goat hatte, wie Mirkan Uysal betont, vor seiner Niederlage gegen Darragh immerhin eine Bilanz von 3 zu 0 bei Skirmish vorzuweisen und hat nun die Chance auf Wiedergutmachung.

Eben jener Halston Goat ist es auch, der für die erste Elimination an diesem Abend sorgt. Er liefert sich eine Kampfsequenz mit dem gewohnt leidenschaftlich auftretenden Benji Akbulut. Benji schafft es, Halston in die Seile zu drängen. Er rennt mit einer Clothesline heran, um den Schlusspunkt zu setzen, doch Halston zieht die Seile nach unten und geht zur Seite. Akbulut fällt nach draußen und zieht enttäuscht von dannen.

Dann verlegt sich der Fokus auf Cormack. Der Rotschopf, der vollmundig angekündigt hatte, die durch seinen Bruder hinterlassene



Match

Lücken zu füllen, beschäftigt sich mit Giacomo Mazzotta. Der Italiener hebt Cormack mit einem Suplex aus und will ihn nach draußen werfen, aber Cormack kann sich durch clevere Gewichtsverlagerung noch einmal wehren. Er kommt auf die Beine zurück und schmettert seinen Ellbogen in Giacomos Gesicht. Als der Italiener auf die Seile zustolpert, dropkickt Cormack ihn in den Rücken und aufgrund des Schwungs fliegt Mazzotta nach draußen. Cormack feiert die Elimination, er ist voller Feuer und guter Dinge, seine Ankündigung zu verwirklichen.

Zeit für die Giganten: Tyo und Zygmunt brawlen in der Mitte des Ringes, was den Roster des Rosters dazu bringt, in die Ringecken zu verschwinden und sich möglichst unsichtbar zu machen. Beide Wrestler versuchen den jeweils anderen zu bodyslammen, doch sind erfolglos hierbei.

Zygmunt schafft es, mit einem Handkantenschlag Tyo zu schwächen, dann rammt er den Bauer mit einem Big Boot zu Boden. Dies ist das



Match

Stichwort für Darlington und Karl Barisch, die nun ihre Chance sehen, den abgelenkten Polen aus dem Ring zu werfen. Zygmunt schaltet jedoch schnell und räumt die Heranstürmenden mit einer Double Clothesline ab. Er packt Karl Barisch am Nacken als dieser wieder auf die Beine kommt und wirft den Ex-Rugby-Profi mit Leichtigkeit über die Seile nach draußen. Eine beeindruckende Darbietung, wenn man denkt, dass Barisch mit 126 Kilogramm selbst in den Gewichtsdimensionen Zygmunts unterwegs ist. Das Dortmunder Powerhouse muss aber offenbar noch viel lernen.

Darlington möchte seinen Kumpel retten und geht auf Zygmunt los. Mit Tritten treibt er den Polen in die Ringecke und stürmt heran. Aber Zygmunt beugt sich vor und empfängt Darlington mit einem Back Body Drop, der ihn aufs Apron schleudert. Darlington kann sich mit einer Hand an den Seilen festhalten, doch Zygmunts riesiger Bein hebt sich zu einem Big Boot, mit dem er Darlington abräumt und nach draußen schickt.



Match

Während Zygmunt seine doppelte Elimination der Dortmunder feiert, ist im Hintergrund ein Kampfschrei Tyos zu hören. Der Bauer stürmt heran. Zygmunt dreht sich um und sieht die 160-Kilo-Walze noch auf sich zukommen. Er versucht sich zu wehren oder auszuweichen, doch Tyo geht ohne Rücksicht auf Verluste voran. Dabei baut Tyo solchen Schwung auf, dass er nicht nur Zygmunt mit einer Clothesline über die Seile schickt, sondern gleich hinterherfällt. Die beiden Kolosse haben sich durch Tyos ungestümes Auftreten gegenseitig eliminiert.

Vier Männer verbleiben im Ring und sie sind sichtlich erleichtert, dass sich das im wahrsten Sinne des Wortes große Problem mit Tyo und Zygmunt von selbst gelöst hat: Vaughn Harms, Cormack, Halston Goat und El Hijo de Espada Letal. Der „Daredevil“ Vaughn Harms und El Hijo de Espada Letal liefern sich eine sehenswerte Sequenz zweier Cruiserweights mit vielen schnellen Kontern. Mit einer Kopfschere befördert El Hijo seinen jungen Widersacher auf den Apron, doch dieser kann mit einer Springboard Aktion in den Ring zurückgelangen



Match

und entgeht dem Aus. Im Squared Circle geht der Kampf der Zwei weiter. El Hijo schickt Vaughn Richtung Seile, dieser nimmt das Tempo aber sogar freiwillig auf, denn er hat vor, mit einem Whisper in the Wind auf den Mexikaner zu fliegen. Aber der hat den Überblick und sieht, was der „Home Story“-Akteur der Woche vor hat. Er schubst Vaughn Harms als dieser gerade auf das Top Rope springt, Harms verliert das Gleichgewicht und fällt mit Schwung nach draußen. Drei Akteure sind noch im Rennen.

Cormack, Espada Letal und Halston Goat umkreisen sich in der Ringmitte. Das Publikum ist guter Dinge, schließlich sind drei Publikumsliebliche die Überlebenden bis hierhin. Die Kommentatoren erklären Goat zum Favoriten, nicht nur körperlich, sondern auch durch die bisherigen Erfolge bei GTCW. Goat schafft es, El Hijo mit einer Tigerbomb auf die Matte zu befördern, doch zu einer Elimination kommt es nicht, weil Cormack jetzt sein Glück versucht. Der jüngere McLaren und Halston liefern sich eine Sequenz in der Mitte des Ringes.



Match

Ganz offensichtlich überschätzt sich der Deutsch-Ire hierbei, denn er wird bei einem Dropkick „ausgekontert“, indem Goat einfach locker zur Seite tritt und Cormack in die Luft tritt und auf die Matte fällt. Das sah, sagen auch die Kommentatoren, demütigend aus. Cormack wird wütend. Er geht mit Halston in einen Lock-Up, doch auch dieser trickst Goat ihn aus. Er lässt einfach los und sich nach hinten fallen, dadurch stolpert Cormack auf die Seile zu.

Von hinten packt Goat die Beine seines Gegners und schickt ihn über die Seile. Aber Cormack kann sich auf dem Apron festhalten. Das wiederum will Halston gar nicht glauben. Er geht auf Cormack zu, um diesem den Rest zu geben. Der Münchener schaltet jedoch diesmal blitzschnell und trifft die richtige Entscheidung. Er packt den Kopf Goats und zieht diesen durch clevere Gewichtsverlagerung zu sich auf den Apron. Beide stehen nun in dieser prekären Position und schlagen aufeinander ein. Goat scheint das bessere Ende für sich zu haben, doch schlägt dann überraschend in die Luft, denn Cormack hat sich geduckt.



Match

Halston gerät ins Straucheln, Cormack nutzt die Situation aus. Er tritt Goat gegen das Knie, dieser verliert endgültig das Gleichgewicht und fällt zur Seite aus dem Ring. Anerkennung von den Kommentatoren: Cormack hat tatsächlich den Favoriten eliminiert!

Der Deutsch-Ire kommt zurück in den Ring. One on One gegen El Hijo de Espada Letal jetzt. Der Mexikaner ist nach der Tigerbomb zurück auf den Beinen und muss gegen einen entfesselt wirkenden Cormack antreten, dieser ist euphorisiert nach seinem Erfolg über Halston, hat richtig Blut geleckt. Er räumt El Hijo de Espada Letal mit einer Lariat ab und legt ihn sich dann zu einem Firemans Carry auf die Schulter. Langsam bringt Cormack seinen Gegner so in Richtung der Seile. Er beugt sich nach vorne, damit der Maskierte von den Schultern ab- und auf den Apron rutscht. Aber da unterschätzt Cormack die Athletik und Schnelligkeit des Mexikaners. Dieser rutscht nur ein Stück, dann schwingt er herum und zeigt eine Huracanrana. Jetzt ist er Cormack, der über die Seile geht. Er kann sich auf dem Apron halten, aber hat nur



Match

noch Zeit, seine Augen vor Schreck zu weiten. Denn im Ring eilt El Hijo de Espada Letal heran.

Er zeigt einen Bodycheck gegen Cormack und rammt diesen vom Apron. Der Deutsch-Ire landet mit erschrockenem Aufschrei auf dem Ringboden, die Battle Royal hat ihren Sieger!



Matchfazit

El Hijo de Espada Letal steigt auf die Seile und schreit seine Freude in die Halle hinaus. Nach der schmerzhaften Niederlage gegen Black Dog hat er Rehabilitation geleistet und eine spannende Battle Royal gewonnen. Zwei Eliminations gehen auf sein Konto, am wichtigsten aber war natürlich die letzte gegen Cormack.

Der Deutsch-Ire sitzt vor dem Ring und blickt verärgert in die Kamera. Immer wieder schüttelt er den Kopf. So nah dran gewesen, und am Ende sind die Hände doch leer. Was für eine Enttäuschung. Er will sich die Siegesfeier des Kontrahenten nicht ansehen und geht nachdenklich Richtung Backstagebereich.

„Gut gelungene Battle Royal, in der die Showcase-Youngster genauso viel leisten wie die erfahreneren Skirmish-Athleten. Der Sieger war bis zum Schluss offen und durch das Duell Tyo vs. Zygmunt gab es eine interessante Mid-Sequenz. Hat alles gepasst!“

(von: UnoPalomoBlanco)

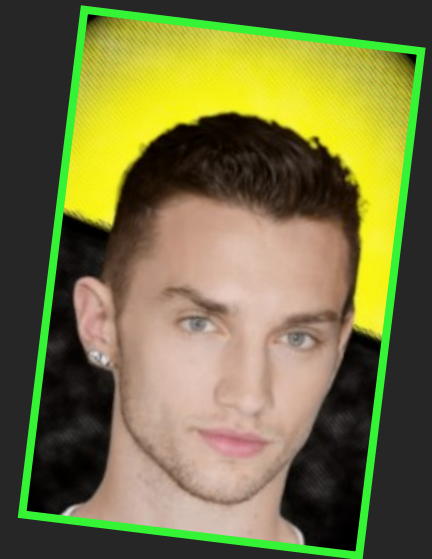
(Wertung: 3 Sterne)



10 Minuten

In der Halle

Mirkan Uysal tritt in den Ring und betont, wie wichtig es ist, in einer Nachwuchsliga ständig neuen Wind zu haben. Deswegen hat die GTCW eine neue Initiative gestartet: Fortan wird es regelmäßig bei Showcases zu Debüts neuer Wrestler kommen, die Tryout-Charakter haben. Wer gute Leistungen bringt und bei den Fans ankommt, wird dauerhaft zum Kader gehören. Der erste Mann, der im Rahmen der Initiative heute sein Debüt feiern wird, ist ein junger US-Amerikaner: „Er nennt sich selbst den KING OF BLING. Hier ist mit einem Gewicht von 83 Kilogramm aus Portland, Oregon...SOOFIIOOOOO!“ Ein junger, schlank gebauter Kerl kommt auf die Rampe. Er trägt einen unerträglich hässlichen Suit im Leopardendruck aus samtigem Stoff und Adidas-Schuhe. Unter dem Oberteil trägt er nichts, er hat es bis zur Brust aufgeknöpft, so dass man seine blank rasierte Brust sieht. Mit wippendem Oberkörper schlendert er zu Elektromusik zum Ring, an jedem seiner Finger hat er einen anderen glänzenden Ring und als er in die Kamera lächelt, sieht man goldene und silberne Grillz auf seinen Zähnen. Auf der Ringtreppe ist er

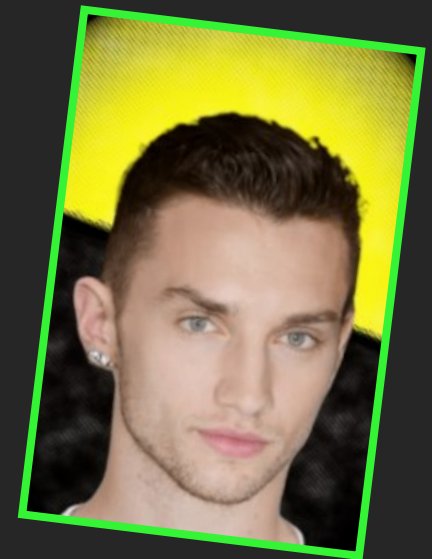


In der Halle

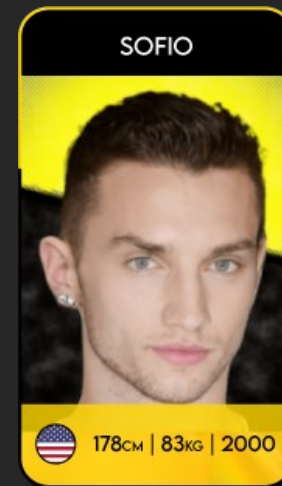
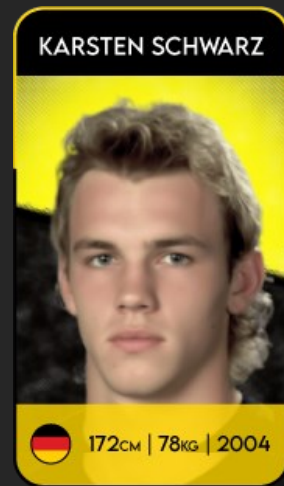
erst einmal lange damit beschäftigt, auf Anweisung der Ringrichter seine Ringe abzuziehen und sie den Offiziellen zu überreichen. Dann zieht er das Oberteil aus, er will offenbar in Leopardenhose in den Ring steigen. Bei Mirkan Uysal angekommen, klatscht er mit dem Talent Manager ab, indem er auf den Hacken seiner Swagshoes eine Drehung vollführt und dann aus diesem Move seine Hand in Uysals einschlägt. Als die Aktion gelingt, feiert er sich, indem er mit den Fingerspitzen imaginären Staub von der Schulter wischt. Er steigt auf eines der Ringseile, um seinen athletischen Körper dort zu präsentieren und entblößt erneut seine Grillz. Dann springt er mit einem Moonsault zurück auf die Matte, holt aus der Hosentasche etwas golden und silbern glänzenden Konfetti, den er in Ring verteilt und schnappt sich Mirkans Mikrofon: „*Dortmund, was geht ab? Bros, der King of Bling, Stylemaster Sofio, ist gelandet. It's Swagtime, Bro. Let's go.*“ Nach und nach kommen auch die anderen Teilnehmer der zweiten Battle Royal zum Geviert.



3 Minuten



Battle Royal



Referee: alle Showcase-Ringrichter

Match

Die Kommentatoren machen zwei Favoriten aus: Fox Davidson mit der Erfahrung von Skirmish, immerhin auch schon einmal No. 1 Contender auf den European Champion, und Mike van Dalen durch die schiere Wucht seiner mehr als 130 Kilogramm. Oder agiert van Dalen als treuer Problemlöser von Janus?

Eine Antwort auf die Frage gibt es nicht direkt, denn zuerst liegen die Blicke auf dem Neuzugang Sofio. Dieser steht in seiner Leopardenhose in der Mitte des Ringes und blickt sich um. Karsten Schwarz tritt aus dem Kreis der anderen Wrestler hervor und fragt spöttisch, was für eine Witzfigur dieser Sofio nur sei. Er deutet auf die Grillz und meint großmäulig, diese würde er ihm jetzt persönlich aus dem Mund reißen. Sofios Antwort unter dem Blick der acht anderen Wrestler ist nicht verbal, sondern ein gezielter Superkick ans Karstens Kinn. Der Abiturient fällt überrascht in Richtung der Seile. Dort ist Pax Simwawa zur Stelle und wirft Schwarz mit einer Clothesline nach draußen. Sofio gibt Pax einen Thumbs up und fängt sich den ersten Pop des Publikums



Match

in seiner jungen Karriere ein. Offenbar steht der King of Bling auf der Seite der Guten.

Dann geht es weiter im Ring: ChromeStyle, als Team sicherlich auch nicht chancenlos, haben sich den armen Red Phantom geschnappt und ihn in die Enge gedrängt. Dort treten sie abwechselnd auf den Maskierten ein, bis Phantom in der Ringecke sitzt und nur noch halbherzig die Hände zum Schutz vor das Gesicht nimmt. ChromeStyle packen den erfolglosen Mann mit der Maske an jeweils einem Bein und zeigen ein doppeltes Katapult, mit dem sie das Phantom auf den Apron schießen. Red Phantom kann sich zwar athletisch festhalten und damit einen Anerkennungs-Pop einhandeln, wirklich etwas bringen tut es ihm aber nicht. Denn als ChromeStyle merken, dass ihr Werk nicht vollendet ist, nicken sie sich zu und springen einen doppelten Dropkick gegen Phantom, der sich nicht mehr halten kann und nach draußen stürzt, die zweite Elimination in diesem Match ist perfekt.



Match

ChromeStyle feiern sich, indem sie miteinander abklatschen. Als Taunt formt Clint Paddock ein Lenkrad und Pratt Horton ahmt nach, einen Zündschlüssel in ein Schloss zu stecken. Dann brüllen sie „**DER MOTOR LÄUFT**“ und hypen sich. Jetzt sind sie richtig siegesgewiss.

Mike Janus sieht die Szene und spricht kmit Wes van Dalen, deutet auf ChromeStyle. Der niederländische Hüne nickt kurz und stürmt dann wie ein Rhinoceros auf ChromeStyle zu. Noch ehe sich die Autofreaks versehen, gehen sie durch Bodychecks zu Boden. Mühsam kriechen sie auf die Seile zu und ziehen sich wieder auf die Beine, doch die Position ist gefährlich, denn van Dalen sieht jetzt seine Chance. Erneut stürmt er heran, doch statt einem Bodycheck gibt es diesmal eine doppelte Clothesline. Horton und Paddock gehen beide über die Seile! Double Elimination für Wes, wie die Kommentatoren mit großem Lob feststellen. Van Dalen blickt zu Mike Janus, der ihm zufrieden zunickt. Dann gerät Janus selbst aber in Bedrängnis, da Fox Davidson auf ihn losgeht. Van Dalen heran, um die Rettung zu bringen.



Match

Unterdessen beschäftigt sich der ‚Gentlemen‘ Kerri Lee mit dem ‚King of Bling‘ Sofio. Unterschiedlicher könnten die Zwei nicht sein und aussehen. Auf der einen Seite der höflich zurückhaltende Lockenkopf, auf der anderen der hochgestylte Amerikaner mit Leopardenhose. Trotzdem nimmt Sofio einen von Kerri Lee höflich angebotenen Handshake an, sie nicken einander respektvoll zu.

Dann geht es in eine Kontersequenz, Sofio gelingt es, mehrfach mit Armdrags Kerri Lee zu übertölpeln und nach einem klatschenden Spinning Heel Kick stürzt der Gentleman zu Boden. Sofio packt den Schotten an der Hüfte und hebt ihn aus, um ihn etwas unkonventionell wie einen Sack schwere Wäsche in Richtung der Seile zu tragen. Doch Kerri Lee kriegt die Hände auf den Boden, macht eine Rolle und befördert Sofio so auf die Matte. Beide sind kurz vor dem Apron. Es gibt abwechselnd Kicks von Lee und Boxing Punches von Sofio. Letzterer tänzelt zwischen den einzelnen Schlägen hin und her als wäre er der wiedergeborene Ali persönlich. Lee schafft es, einem der langsamer



Match

werdenden Schläge auszuweichen. Als er daraufhin selbst mit einem Kick kommen will, greift Sofio aber nach dem Bein und zieht es blitzschnell aufs Seil. In dieser unkomfortablen Situation steht Kerri Lee überrascht da und versucht, das Bein aus den Seilen zu bekommen. Sofio reagiert jedoch flink und zeigt einen Roundhouse Kick gegen den nun ungeschützten Lee. Letzterer fällt auf den Apron, kann sich gerade noch festhalten. Sofio agiert clever. Er rennt in die Seile, springt wie bei einem Lionsault von dort ab, und zeigt einen eingesprungenen Forearm gegen den auf dem Apron stehenden Kerri. Der Schotte muss von den Seilen ablassen und fliegt nach draußen. Die Kommentatoren loben den Neuzugang für eine starke Sequenz.

Auch der King of Bling ist mit sich zufrieden. Er reißt die Arme in die Luft, entblößt seine Grillz zu einem Lächeln und beginnt, im Stile von Conor McGregor umherzulaufen. Dabei verliert er aber die Übersicht, denn im nächsten Augenblick wird er von Wes van Dalen mit einem Punch im Nacken erwischt. Er kassiert vom bulligen Mann einen



Match

Fallaway Slam und liegt plötzlich auf der ganz anderen Seite des Rings vor den Seilen. Wes van Dalen läuft an und verpasst Sofio einen derart ungestümen Bodycheck, dass der King of Swing nach draußen fällt und ausgeschieden ist. Enttäuscht sitzt der King of Blind draußen und sammelt bei den Offiziellen seinen Schmuck ein, der er nun wieder ohne Verletzungsgefahr tragen darf.

Unterdessen ist Mike Janus mit Pax Simwawa und Fox Davidson beschäftigt. Er muss sich gegen Beide abwechselnd zur Wehr setzen und besonders Fox macht es ihm nicht leicht. Der Abenteurer drängt Janus in Richtung der Ringecke und damit bedrohlich nah an die Seile. Simwawa unterstützt Davidson hierbei, indem er Mike eine Kickserie verpasst. Doch Wes van Dalen bringt die Rettung für seinen Arbeitgeber. Er packt sich Fox Davidson und verpasst diesem mehrere Forearms. Pax weiß nicht so recht, ob er Fox retten soll oder sich weiter auf Janus konzentriert. Das gibt Mike die Chance, das auszunutzen. Er greift sich den zögernden Sambier und verpasst diesem den Milestone,



Match

seinen stets gepriesenen Finisher. Kaum ist Simwawa auf der Matte gelandet, da zieht Janus ihn schon wieder auf die Beine, packt den kleinen Highflyer im Nacken und wirft ihn nach draußen.

Nur noch drei Leute im Match. Fox Davidson hat es wirklich geschafft, Wes van Dalen in Schach zu halten. Nach einem High Knee ist der niederländische Kraftprotz sogar zu Boden gegangen. Das ist die Gelegenheit für Fox, sich wieder Janus zuzuwenden. Er geht auf den Ex-Bodybuilder los, dem kein guter Konter einfällt. Davidson schafft es, Janus mit einem Bodyslam umzuwerfen. Er zieht Mike auf die Beine und macht sich bereit für den Dig Deep, für seinen Heart Punch-Finisher. Der Gegner kommt schwankend hoch und tatsächlich trifft Davidson perfekt. Jubel beim Publikum, ihr Favorit ist hier kurz vor dem Sieg.

Mike Janus liegt geschlagen da. Der Abenteurer zieht ihn wieder hoch und dann in Richtung der Seile. Er nimmt ein Bein des erschlafften Mike und zieht es langsam über das Toprope. Nur halbherzig kann sich Janus



Match

festklammern. Dann soll das zweite Bein folgen. Doch da vernimmt Fox aus dem Hintergrund eine weitere Bewegung.

Wes van Dalen stürmt schnaufend heran, ohne Rücksicht auf Verluste. Er springt geradezu auf Fox zu, zeigt keinen Wrestling-Move, sondern setzt einfach die ganze Wucht seiner mehr als 130 Kilogramm ein. Davidson kann nicht mehr in Deckung gehen und wird vom heranfliegenden van Dalen heftig erwischt, so dass er nach hinten über die Seile fällt.

Doch auch für Wes gibt es kein Stoppen mehr. So viel Masse und so viel Schwung führt Kraft der physikalischen Gesetzmäßigkeiten zu einer Harakiri-Aktion und so geht van Dalen gemeinsam mit Fox über die Seile. Das Duo landet draußen vor dem Ring, die Ringglocke läutet.



Matchfazit

Mike Janus kommt nach dem Heart Punch langsam wieder auf die Beine und ächzt.

Dann hört er seine Musik und binnen Millisekunden hellt sich die Miene auf. Er hat gewonnen! Ohne am Ende etwas dafür leisten zu müssen. Genau dafür gibt es einen Problemlöser, genau dafür gibt es Wes van Dalen. Derselbe stemmt sich draußen gerade wieder auf die Beine, er hat sich heute für seinen Chef geopfert.

Mike Janus steigt im Squared Circle auf das Top Rope und schickt einen kurzen Applaus in Richtung seines Problemlösers, dann feiert er sich aber vorwiegend wieder selbst.

El Hijo de Espada Letal und Mike Janus machen später den ersten Showcase Champion unter sich aus.

„Hat mir nicht so gut gefallen wie die erste Battle Royal, die etwas spannender war und bei der mehr Wrestler im Spotlight waren. Hier lag spätestens ab der Hälfte viel Fokus auf dem Duo van Dalen/Janus und dessen Feinden.“

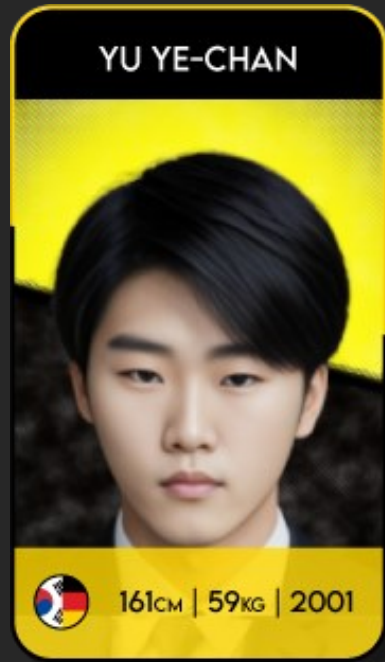
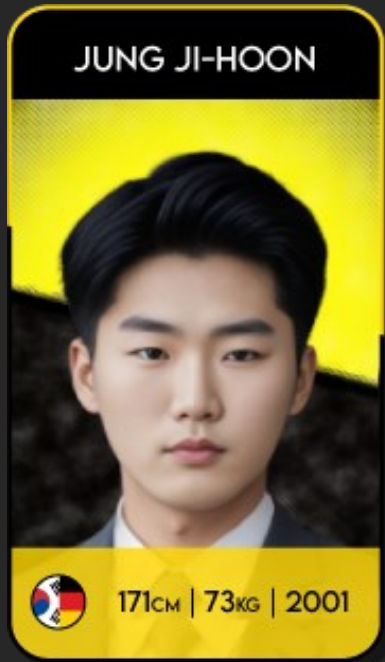
(von: GrüßeAnlgor)

(Wertung: 2,25 Sterne)



8 Minuten

Tag Team Match



gegen



Gewonnen: 1
Unentschieden: 0
Verloren: 0

Gewonnen: 3
Unentschieden: 0
Verloren: 2

Referee: Hanna Jonsson

Match

God bless Braden Hero. Cecilio Balboa und Toby Jinger liefern, begleitet von ihrem Mentor, wieder ein gutes Match ab und halten ihre Gegner weitgehend in Schach. Yu und Jung sind natürlich auf sich alleine gestellt und werden nicht etwa von BARBAROSSA begleitet, der BattleCry-Finalist würden schließlich nie einen Fuß in die B-Show setzen.

Besondern mit dem Panamanian Party Colossus Cecilio Balboa und dessen 152 Kilogramm kommen Yu und Jung gar nicht klar. Kein Wunder: Addiert man Jungs 73 Kilogramm und Yus 59, kommt man nicht einmal auf die Hälfte.

So werden Yu und Jung teilweise einfach umgerannt oder durch die Gegend geschmissen. Durch Teamtricks kommen sie in das Match zurück und dominieren teilweise Toby Jinger, doch am Ende haben sie den Skirmish-Gästen nichts entgegenzusetzen und so wird Jung nach einem Reverse Chokeslam von Cecilio Balboa gepinnt.



Matchfazit

Nach dem Kampf und einer kurzen Feier nimmt sich Jinger ein Mikrofon und meint, diesen Kampf würde er dem besten Mentor aller Zeiten widmen: „**Braden Hero, der Patron des Wrestlings, ist die Gleitcreme, die stumpfe Talente geschmeidig macht. Braden Heros Arbeit ist wichtig! Braden Hero selbst ist wichtig! Erhebt euch für einen Applaus, bitte.**“

Während das Publikum teils der Aufforderung nachkommt, senkt Balboa die Ringseile, damit Braden Hero problemlos ins Squared Circle steigen kann. Der Mentor aller Mentoren wird vom Panamanian Party Colossus auf die Schultern genommen...und es scheint ihm zu gefallen. Er feiert mit dem Publikum, dann fadet die Szene aus.

„Kurz, belanglos und ohne
erinnerungswürdige Moment. Aber
BRADEN HERO kommt vor und ich bin
bereit, mich dem Herokult zu
ergeben.“

(von: JoshiJürgen)

(Wertung: 1,75 Sterne)



5 Minuten

Singles Match



Gewonnen: 5

Unentschieden: 0

Verloren: 2

gegen



Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 3

Referee: Lars Wenzel

Match

Ein Titelmatch: Für beide Männer die größte Gelegenheit in ihrer bisherigen Wrestlerkarriere. Mike Janus hat einen guten Run mit vielen Siegen am Stück krönen und endgültig seinen GTCW-Start zu einem Erfolg werden lassen und für El Hijo de Espada Letal ist es die Chance auf schnelle Wiedergutmachung nach seiner Niederlage gegen Black Dog.

Janus muss zunächst den Verlust Wes van Dalens hinnehmen, der Niederländer wird von Lars Wenzel, wohl in einem Akt weiser Voraussicht, backstage geschickt. Hier soll und wird es keine Angriffe geben.

Janus und El Hijo de Espada Letal liefern sich ein Kopf-an-Kopf-Match, die Dominanzphasen kippen hin und her und niemand ist länger als ein, zwei Minuten am Stück. Janus dreht nach einiger Zeit den Härtegrad des Kampfes ein gutes Stück höher und beginnt, systematisch den Oberkörper seines Gegners zu bearbeiten. Dazu setzt er mehrere Holds



Match

an und auch bei seinen Kraftaktionen, wie einem Backbreaker, wählt er aus seinem Fundus das Passende aus, um El Hijo systematisch zu schwächen.

Es zeigt sich jedoch, dass Janus besser darauf gesetzt hätte, die Beine des Luchadores auszuwählen. Denn die Schnelligkeit und seine Sprünge kann der Maskierte trotzdem bieten, selbst wenn er nun minutenlang eingesteckt hatte. Er befreit sich mit einer Kopfschere aus der misslichen Lage und legt daraufhin eine starke Phase hin. Mit einem Dropkick in den Rücken befördert er Janus Kopf voran aufs Ringpolster, dann rollt er den Mann aus Ulm ein. Lars Wenzel slidet auf die Matte, um zu zählen...doch bei Zweieinhalb kommt Janus noch einmal raus. Der Ex-Bodybuilder schüttelt sich kurz und macht weiter. Es gelingt ihm aber immer seltener, hier den Ton anzugeben. Er muss eine zweite starke Phase des US-Mexikaners über sich ergehen lassen. Nach einer Huracanrana wird er so in die Seile geschickt, dass er mit dem Oberkörper auf dem mittleren Seil liegt; die Position für den 619, den



Match

ein bekannter Landsmann Espada Letals berühmt gemacht hat. Zu eben jener Aktion läuft El Hijo auch an, er schwingt sich elegant an den Seilen herum. Doch Janus lässt sich zu Boden fallen, der Mexikaner tritt ins Leere.

Janus reagiert schnell, packt die in der Luft hängenden Seile seines Gegners und zieht diesen daran in die Ringmitte. Er setzt einen Boston Crab an, doch El Hijo de Espada Letal schafft es durch eine geschickte Körperdrehung, Janus von sich abzuschütteln. Der Ulmer verliert das Gleichgewicht, der Sohn des tödlichen Schwertes ist sofort da und springt Janus mit einem Stomp in den Rücken. Dann macht sich El Hijo dazu bereit, Janus mit einem Superkick zu empfangen.

Dieser taucht jedoch darunter weg und packt in einer fließenden Bewegung den Maskierten, wirbelt ihn in die Luft – es gibt den [Milestone](#) und danach den erfolgreichen Pinfall. Ganz ohne fremde Hilfe hat Mike Janus den Showcase Titeln gewonnen.



Matchfazit

Vivien Tolnai kommt in den Ring und überreicht Mike Janus den Showcase-Titel, den dieser ihr förmlich aus der Hand reißt. Gierig blickt der Ulmer auf das wertvolle Stück, mit dem nun offiziell ist, wer die wahre, neue Nummer Eins bei Showcase ist.

Auf der Rampe erscheint Wes van Dalen, um seinem Auftraggeber zu applaudieren. Dafür hat Janus nur wenig Aufmerksamkeit übrig, vielmehr ist er damit beschäftigt, auf alle vier Ringecken zu steigen und ausufernd zu posen, um ein Titelmotiv zu bieten. Dann lässt er sich von Lars Wenzel den Titel umschnallen und blickt stolz an sich herunter.

Noch drei Titelverteidigungen und er kann die nächste Stufe erklimmen. Wer wird der erste Herausforderer?

„Für Showcase-Verhältnisse ein richtig guter Kampf, der ordentlich Zeit in Anspruch nimmt und bis zum Schluss offen war. Zudem überraschenderweise ein klares Finish und kein Eingriff. Neben Baul vs. Uysal bisher das One on One-Highlight bei Showcase.

(von: SpoilMeDaddyBaul)

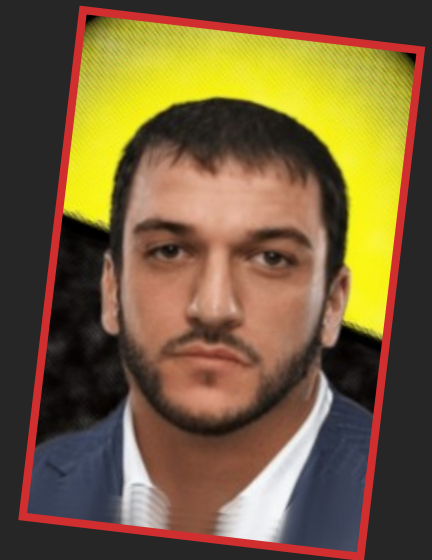
(Wertung: 3 Sterne)



11 Minuten

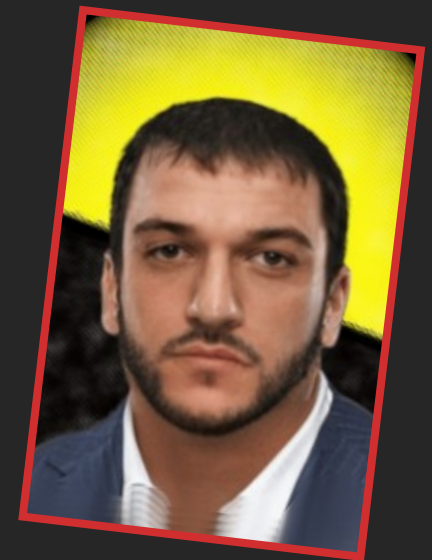
SKIRMISH

BattleCry 2023 ist Geschichte und das ebenso im wortwörtlichen wie symbolischen Sinne: Wesentliche Entscheidungen für die Zukunft von Golden Turnbuckle Championship Wrestling sind gefallen, unter anderem zwei neue Champions wurden gekrönt, einer davon als erster GTCW-Champion überhaupt. Während die Kamera mit einem Rundschwenk über die, heute im Vergleich zu BattleCry wieder halbierte Zuschauerschaft von rund 400 Personen, die elfte Ausgabe von Skirmish einleitet, sind die gewohnten Stimmen von Ziggy Harms und Miles Henkel zu hören. Die Kommentatoren lassen den schicksalsträchtigen Abend Revue passieren und halten sich mit Lob und Euphorie nicht zurück. Dann schwenken sie über zur heutigen Card. Sie gehen auf die Debüts von Josh McLaren und dem Hunkules ein, die nach ihrer Beförderung heute erstmals im „A-Kader“ aktiv sind. Wie werden sich die Zwei auf dem höheren Niveau schlagen? Dann richten Ziggy und Miles ihren Blick auf den Main Event, doch plötzlich...werden ihre Stimmen von dem Ertönen einer Musik übertönt.



Die Blicke richten sich zur Rampe. Dort stapft mit wutverzerrter Miene Beksultan Pekanov Richtung Squared Circle.

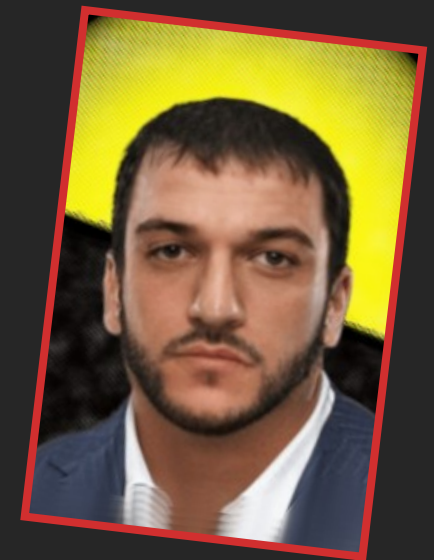
Der bei BattleCry durch Aldo Nero entthronte Kasache verwirrt das Publikum nicht nur mit seinem überraschenden Auftritt, mit dem er die Eröffnungsfeierlichkeiten untergräbt, sondern noch viel mehr damit, den gesamten Weg zum Ring hörbar gespielt und übertrieben in sein Mikrofon zu lachen. Im Ring angekommen löst er das Mysterium seines Schauspiels auf, wobei seine Stimme von einem aggressiv-empörten Unterton durchzogen ist: „Kommt, lacht mit mir eine Runde über den besten aller Witze: Über das Wrestling. Lacht über einen Sport...“ Er setzt bei ‚Sport‘ gestische Anführungszeichen in die Luft. „...in Clownsmaskerade. Ist es nicht ein herrlicher Scherz, wie diese Liga wochenlang vortäuscht, für echten Wettbewerb zu stehen und dann eine Zirkusveranstaltung abzuliefern? Ein richtig lustiger Scherz, bei dem mir nur leider das Lachen im Hals stecken bleibt, weil dieser Zirkus dazu geführt hat, dass der einzig wahre Kampfsportler seinen Titel



verloren hat, ohne gepinnt zu werden.“

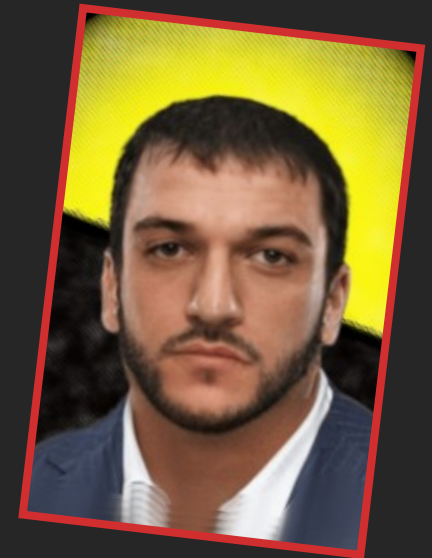
Der Kasache baut seine Kritik aus und wirft dem Office vor, den Leistungsgedanken zu untergraben, indem man Sensationen mit dem Holzhammer erzwingt. Seine Schimpftirade wird durch das Erscheinen von Giovanni Domizzi unterbrochen.

Im Bemühen um Deeskalation verkündet Domizzi, den Ärger Pekanovs zu verstehen und attestiert dem Kasachen, ein gutes Match geliefert zu haben. Regeln seien jedoch Regeln und seine Beschwerde treffe daher auf taube Ohren. Weil man gute Leistungen jedoch belohnen will und weil Pekanov ein starker Champion war, bietet Domizzi an, über ein Re-Match um den Titel gegen Aldo Nero nachzudenken. Zur großen Überraschung des Talent Manager International und ebenso zur Verwirrung der Kommentatoren lehnt sich Beksultan Pekanov ab: „Pah, ich verzichte. Glaubst du, damit Fehler gutzumachen? Indem man mir die Chance gibt, erneut den Titel zu gewinnen, den ich niemals hätte



verlieren dürfen? Den ich bereits hatte und weiter haben müsste? Wie unglaublich gnädig, ich sollte auf die Knie fallen und dir danken. Aber weißt du was? *Scheiß auf den European Title.*“

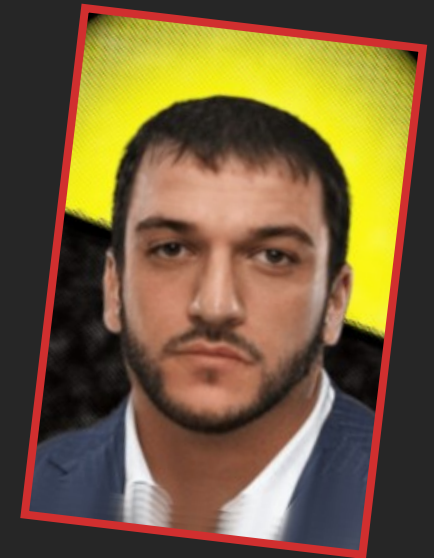
Domizzi muss mit sich kämpfen, die Contenance zu bewahren. Er hat getan, was in seiner Macht liegt. Wenn Beksultan nicht will, dann will er nicht. Aber was hat der Kasache stattdessen vor? „*Weißt du, Giovanni...*“, setzt Beksultan an, während er im Ring umherstreift und sich ein gewohnt überhebliches Lächeln über seine wütende Miene schiebt. „*Bei all dem Zirkus, den das Wrestling verrichtet, gibt es hier und da ein paar lichte Momente, in denen diese ganze Chose wie echter Kampfsport wirkt. Tage, an denen das Leistungsprinzip wirklich zählt. Ein blindes Huhn findet auch mal einen Korn, nehme ich an. Einen solchen Glückstreffer habt ihr mit einer Ankündigung hingelegt, die ich, anders als euer Booking bei BattleCry, sogar ernstnehmen kann: Das Turnier um die Golden Turnbuckle Chain. 16 Männer. Ein Sieger. Ein klares System. Ich sage scheiß auf den European Championship, weil ich eins*



In der Halle

gelernt habe: Wenn man das Wrestling zu einem besseren Ort machen will, muss ein echter Kampfsportler es anführen. Von ganz oben, von der Spitze aus. Das Turnier bietet dazu die einzige ernstzunehmende Möglichkeit.

Also sage ich Nein zum Re-Match und Ja dazu, 15 Clowns zu demütigen. Freu dich, Giovanni, denn vor dir steht der Gewinner deines Turniers im September.“



5 Minuten

Backstage

Aldo Nero hält den Ablaufplan des heutigen Tages in der Hand und würde am liebsten ausspucken. Für den neuen GTCW Champion Iokepa wird eine eigene Siegesfeier angesetzt, sich in Unkosten gestürzt, und er steht nicht einmal auf der Card.

Der Italiener knüllt den Plan zusammen und pfeffert ihn als Papierkugel zu Boden. Demonstrativ rückt er den Titelgürtel auf seiner Schulter zurecht und blickt sich feindselig im Backstagebereich um.

Was macht er überhaupt hier? Er sollte jetzt im Ring stehen und eine Ansprache halten. Oder irgendwo sitzen, wo ihm alle zwecks Gratulation die Aufwartung machen - und nicht wie ein Bittsteller anwesend sein nur für den Fall, dass er doch noch irgendwo gebraucht wird oder auch nicht.

Er wird aus seinen Gedanken aufgeschreckt, weil neben ihm ein Mann steht, den er gar nicht bemerkt hatte. Irgendwie wirkt das Gesicht bekannt, aber er kommt nicht drauf.



„Sven.“, hilft ihm der Typ auf die Sprünge. „Schön, dich kennenzulernen, Aldo.“

Er hält Nero die Hand hin und mehr pflichtschuldig denn wirklich interessiert schlägt der European Champion ein. „Du bist der Kommentator von GFCW, stimmt? Nicht gerade dein Metier hier bei GTCW, hm?“, meint Nero. Sven lacht auf. Stimmt. Aber wenn GFCW wieder zurück in Deutschland ist, dann möchte man natürlich einen Einblick in das neue Nachwuchsprojekt aus erster Hand erhalten. Jetzt, wo die Reisezeiten nach Dortmund wieder so viel kürzer geworden sind. Nero hat nicht wirklich Interesse an diesem Gespräch. Er fragt ruppig, was Sven von ihm will. Der Tonfall scheint den Kommentator nicht zu stören. „Sagen wir es so: Nach 20 Jahren im Geschäft weiß ich, was in Wrestlern vorgeht. Und du sahst nicht grad happy aus.“ Nero zuckt mit den Schultern. Geht doch Sven nichts an und daran ändern könne er sowieso nichts.



„Vielleicht doch, Aldo. Weißt du, ich bin eigentlich nicht autorisiert, darüber zu sprechen, aber...“ Ein wenig verschwörerisch beugt er sich zum Italiener vor. „...hier und da bekomme ich Sachen mit, die hinter den Kulissen besprochen werden. Ich kann dir sagen, du stehst unter besonderer Beobachtung. Man verfolgt deine Matches intensiv...und es ist nicht dein Vater. Mehr sollte ich nicht sagen, um keinen Ärger zu bekommen. Aber deine Arbeit bleibt nicht unbeobachtet. Also bleib am Ball, Aldo. Du bist einer der...*handverlesenen*.“

Sven verabschiedet sich, er muss seinen Platz einnehmen, um den Opener nicht zu verpassen. Aldo Nero bleibt zurück, schaut dem Veteranen nach. Plötzlich sieht die Welt doch nicht mehr so grau aus...



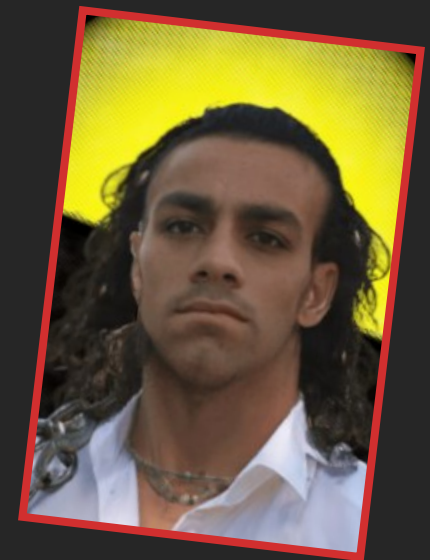
3 Minuten

Entrance

Zeit für ein (halbes) Debüt: Nach einem ultraerfolgreichen Zyklus bei Showcase macht sich Josh McLaren, vielleicht einer der vielversprechendsten Athleten im Roster, auf dem Weg, auch bei Skirmish Eindruck zu hinterlassen.

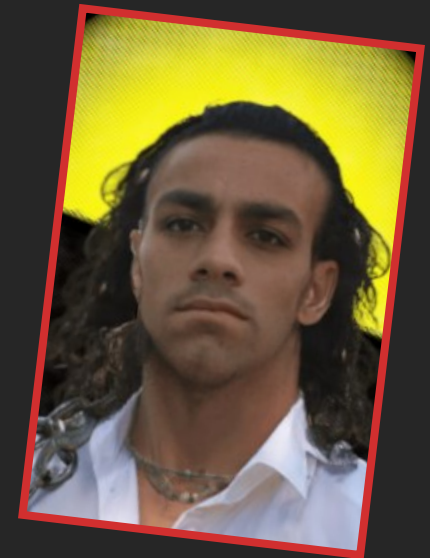
Er trägt ein unverändertes Outfit im Vergleich zu BattleCry, wo er nach einem dominanten Finish durch Ringrichterentscheid den Hunkules besiegt hatte: Weiße Ringstiefel mit niedrigem Schaft, schwarze Kneepads und gleichfarbige Boxing Shorts, in die seine Initialen eingestickt sind. McLarens Miene ist emotionslos als er zum Squared Circle marschiert, er hat den Ausdruck einer Maschine, deren Tageswerk es ist, Schmerzen zuzufügen.

Auf McLaren folgt Suraj Patel. Er wird von Samir Choudhry begleitet, doch das Powerhouse der East Bengal Bruisers dreht auf der Hälfte der Rampe ab, schließlich muss er nachher selbst noch antreten. Suraj Patel trägt seine massive Eisenkette um den Hals, die in den vergangenen



Entrance

Monaten zu seinem Erkennungszeichen geworden ist. Sein muskulöser Oberkörper ist unbekleidet, das Outfit besteht aus langen schwarzen Tights mit verschiedenen Symbolen und hohen weißen Stiefeln. Pateks lange Haare fallen nass bis über die Schultern.



2 Minuten

Singles Match



Gewonnen: 10

Unentschieden: 0

Verloren: 0

gegen



Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 1

Referee: Hector Flores

Match

Suraj Patel scheint entweder Showcase nicht verfolgt zu haben oder frei von Angst zu sein: Der Inder zeigt nämlich kein Zögern und keine Vorsicht, wenn es darum geht, Josh McLaren zu attackieren. Das bezahlt Patel schnell, indem er in einen Overhead-Belly-to-Belly läuft, also jener Aktion, mit der Josh bei BattleCry Alex Henrichs gleich siebenmal bedacht hatte, bis dieser zum Schutz aus dem Match genommen werden musste.

Patel entkommt weiterer Belly-to-Bellys durch Flucht nach draußen, doch Josh McLaren nimmt dort die Verfolgung aus. Nach und nach wird Suraj bewusst, wie sehr ihm hier die Felle davonschwimmen und seine Lust auf den Kampf schwindet. Das hat er sich ganz anders vorgestellt gegen einen „Rookie“ aus dem B-Kader. Draußen versucht er noch einmal sein Glück mit einer Lariat, doch McLaren taucht darunter weg, packt den Inder an der Hüfte und befördert ihn mit einem Release German Suplex gegen die Ringbande, die mit einem hörbaren Knacken darunter nachgibt. Die Zuschauer in der ersten Reihe springen gerade



Match

noch zur Seite, ihr erschrockener Aufschrei kommt ebenso aus dem Mund der Kommentatoren, die McLarens Kampfführung ohne jede Rücksicht auf Verluste kaum fassen können.

Während Flores nach draußen kommt, um sich um Suraj Patel zu kümmern, hat McLaren aber noch nicht genug. Er verscheucht die Zuschauer hinter der kaputten Bande, so dass sich dort ein freier Bereich bildet. Dann packt er abermals Suraj Patel zu einem German Suplex, wieder lässt er auf der höchsten Höhe los und wirft den Inder dadurch über die Reste der Bande hinweg in den leeren Zuschauerbereich. Regelrecht entspannt schlendert McLaren in den Ring zurück, während Flores, wohl auch um Josh's Gegner zu schützen, von draußen damit beginnt, Patel auszuzählen, um ihn vor weiteren Attacken zu schützen. Bis 10 schafft es Suraj nicht auf die Beine zurück und so geht es für Josh genau so weiter, wie alles bei Showcase begann: Mit dominanten Siegen.



Wo ist die Grenze für Josh McLaren?

Ein Mann, der immerhin schon einmal ordentlich gegen den BattleCry-Halbfinalisten mithalten konnte, ist es offenbar nicht. Nicht im Ansatz.

Nach einem abermals überdeutlichen Sieg, dem 11 zu 0 in seiner Bilanz, steigt Josh McLaren kurz auf das Top Rope und reckt seine behandschuhte Hand in die Luft. Dann geht er ohne größere Gemütsregung backstage. Die Arbeit ist getan, das Statement ist gesetzt.

Nach dem 11 zu 0 ist vor dem 12 zu 0, oder?

„Quasi kein Match im eigentlichen Sinne, aber eine kurze und schmerzvolle Verfütterung eines neuen Opfers an Josh McLaren.“

(von: JBD4HoF)

(Wertung: 1,5 Sterne)



3 Minuten

Kenji Hirata nimmt den Baseballschläger in die Hand. Er fühlt sich gut. Er fühlt sich *mächtig*. Vor ihm steht das Objekt, das zu so viel Kummer und Stress gefühlt hat: Der japanisch verzierte Wagen, ein Traumauto, das sich als Falle herausgestellt hat. Zeit für Rache.

Hirata hebt den Baseballschläger und ist bereit zuzuschlagen. Da fährt er erschrocken herum, hinter ihm sind Schritte zu hören. Er sieht nichts, aber hört ein Pfeifen. Ein nerviges, gepfiffenes Lied. Als Kenji den Schläger senkt und einen Moment wartet, sieht er den blonden Mann herantreten, der in der letzten Woche schon Giovanni Domizzi bis zur Weißglut getrieben hatte.

Ohne Angst tritt er auf den Japaner zu und streicht mit den Fingerspitzen über das Holz des Schlägers: „*Stramm und aufrecht schiegt er sich in deine Hände, der gute alte Baseballschläger. Lang, fest, niemals schlaff. Was für aussagekräftige Symbolik. Lass' uns über deine Mutter sprechen und in unserem Geist gemeinsam einen*



gemeinsamen Streifzug hin zu Freud unternehmen, Kenji, um zu ergründen, warum dich dies so anspricht.“

Er beginnt wieder zu pfeifen, das Geräusch klingt schrill und unmelodisch. Kenji tritt einen Schritt zurück. Er weiß nicht, wie er reagieren soll. Jetzt das Auto zu zerlegen, so vor einem Zeugen, fühlt sich falsch an. „Du zögerst.“, setzt der Mann fort. Er tippt mit seinen nackten Füßen, die aus einer weiten Haremshose herauslugen, über den Asphaltboden des Parkplatzes und summt. „Dein Unterbewusstsein sagt dir ganz deutlich, dass die Rache an einem Auto nicht dazu beitragen wird, dich besser zu fühlen. Hör’ auf, in dem Auto deine Mutter zu sehen und lege den Baseballschläger nieder.“

Kenji beißt sich auf die Lippe und dreht sich in Richtung des Mannes, um ihn in die Augen zu sehen: „Aber ChromeStyle und die Tindall Swindlers haben mich in die Irre geführt. Ich muss doch etwas machen! Ich muss dagegen aufstehen, wenn man mich triezt. Das ist...das ist



schließlich Wrestling hier.“ Trotzdem zögern Kenji weiter, der Schläger hebt und senkt sich abwechselnd, ohne auf die Motorhaube des mit der japanischen Flagge bemalten Wagens geschlagen zu werden.

Dann spürt Kenji eine Hand auf der Schulter und mit der zweiten Hand nimmt der Mann Hirata den Baseballschläger weg. **„Kenji. Weißt du, was viel besser ist, als anderen Wesen zu schaden? Zu helfen, Kenji, zu helfen. Verbreite die Liebe, die du selbst nie erfahren hast. Hör' auf dein Herz und du wirst merken, dass du das in Wirklichkeit auch willst.“**, spricht der Blonde aus und pfeift eine fröhliche Melodie.

Kenji Hirata fragt, wie er das machen soll. Und vor allem: Wem kann er denn helfen? Ihm fällt niemand ein. Der Mann lässt sich mit seiner Antwort Zeit, dann nimmt er Hirata zur Seite: **„Kenji, du kannst bei einer der größten Aufgaben helfen, die es gibt. Es einer Seele ermöglichen, zurück in die Welt der Lebenden zu finden. Zurück in die Normalität. Der Bloodless Boy, der Conqueror of Afterlife, der Reverend of Damnation,**



die uralte Seele ROZ ist fast so weit, ihr neues untotes Leben zu akzeptieren und wieder Wrestler zu sein. Kommende Woche wird ROZ die Welt davon persönlich überzeugen. Und er braucht noch einen... Tanzpartner." Tanzpartner? Kenji Hirata blickt jetzt interessiert zum Barfüßigen. Heißt das, ROZ sucht einen Partner, mit dem er ein Team bilden kann? „Nein, Kenji. Du musst verstehen: Der Godfather of Graveyards ist ein Einzelgänger. Eine uralte Seele hat keinen Körper erwählt, um das Spotlight zu teilen. ROZ sucht nach einem Gegner. Aber versteh es nicht als Akt der Gewalt, mein Freund. Es ist eine gute Tat, die du dort leistest, Kenji. Du hilfst einem gefallenen Krieger, zurück aufs Schlachtfeld zu kehren. Leiste diesen Dienst und du wirst merken, es fühlt sich besser an als deine Wut an einem Auto auszulassen, dass niemals deine Mutter sein wird, so sehr du es dir auch wünschst.“, sagt der Mann. Kenji denkt nach. Dann stimmt er zu, der Kampf steht.

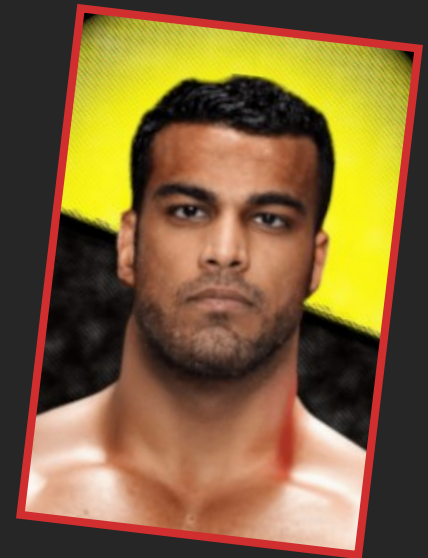


3 Minuten

Nicht mehr lange und Tommy Qurash steht im zweiten Match des Abends. Der Kanadier tapt sich gerade die Hände, gedanklich ist er schon bei Jerome Bieler. Ein Sieg könnte, im Wrestlerjargon gesprochen, ein „Big Win“ sein, schließlich ist der Offenbacher nur knapp in den Proving Grounds gescheitert.

Qurashi ist mit den Tapes fast so weit, da öffnet sich die Tür zu seiner Kabine. Qurashi blickt in das Gesicht von Elias Eden, in das heute wieder einmal ein breites Grinsen eingemeißelt ist. Der Engel meint zu Tommy, er wäre gekommen, um ihn alles Gute für den Kampf zu wünschen. Außerdem möchte er Qurashi anbieten, ihn heute zum Ring zu begleiten und ihn gegen fiese Tricks von Jerome Bieler zu beschützen.

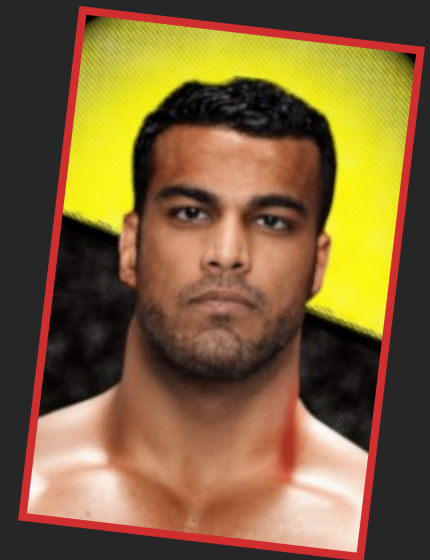
„Danke, Elias. Aber am Ring brauche ich heute keine Hilfe. Ich werde mit Bieler und seinen Betrügereien allein fertig.“, meint Tommy Qurashi.



Hundertprozentig geheuer ist ihm der angebliche Engel noch nicht – egal, ob er ihn in der Vorwoche gerettet hat oder nicht.

Elias Eden wirkt trotz der Zurückweisung nicht geknickt, aber eine unangenehme Stille entsteht. „Schon mit Rae geredet?“, fragt Qurashi nicht nur, um die Stille zu überspielen, sondern auch aus echtem Interesse. Hoffnungsvoll blickt er in das Gesicht, das von langen blonden Haaren gerahmt wird.

Aber Elias Eden schüttelt mit dem Kopf: „Ich hab sie noch nicht angetroffen. Doch glaub’ mir, wenn ich etwas verspreche, dann halte ich mich dran. Ich werde sie finden und ein gutes Wort für dich einlegen. Verlass’ dich auf mich, hilfreich sein ist für einen Engel das höchste aller Ziele.“ Mit diesen Worten verabschiedet sich Elias Eden und verlässt die Kabine.



„Natürlich ist das eine Katastrophe.“, beharrt Mickey Wood. Er ist bereit, seine Meinung gegenüber Shelly Nafe voll und ganz zu verteidigen. Im Hintergrund steht Iray Burch, die Arme vor der Brust verschränkt. Unter seinem ungepflegten roten Bart lassen sich keine Emotionen ablesen, die darauf schließen lassen, welche Position er ergreift.

Shelly Nafe hält dem Blick ihres Schützlings stand, auch wenn sie angesichts von Woods Größe den Kopf in den Nacken legen muss, um ihm in die Augen zu schauen: „Ich verstehe, dass ihr mit BattleCry unzufrieden wart. Ich bin es auch. Aber gute Dinge brauchen Zeit, richtig? Wir haben einen ersten kleinen Rückschlag erlitten, nicht mehr. Liam identifiziert sich voll und ganz mit unserer Mission, daran gibt es keinen Zweifel. Und er wird Erfolg haben. Ich habe die richtige Wahl getroffen. Vertraut mir einfach.“

Shellys Blick wandert er zu Mickey, dann zu Iray. Als die Worte ihre Wirkung entfalten, entspannen sich die Schultern Woods. Der Hüne



Backstage

wendet sich mehr in Resignation denn wirklich zufrieden von seiner Managerin ab und blickt zu Burch. Es scheint ein stilles Einvernehmen bei Unadjusted zu herrschen, denn gleichzeitig nicken sie Nafe zu und ihre Miene wird weniger vereist. *Sie sind auf Linie.*

Die Kamera macht einen Schwenk. An die Wand gelehnt steht Liam Spencer abseits der Diskutanten, als würde er gar nicht Teil des Gesprächs sein – dabei geht es doch um ihn. Aber er kann, oder will, offensichtlich nichts beitragen. Während sich, nun im Hintergrund zu sehen, Unadjusted und Nafe anderen Themen zuwenden, stößt sich Buzzkill von der Wand und verlässt die Kabine auf einen Streifzug, der kein wirkliches Ziel zu haben scheint. Spencer blickt zu Boden und ignoriert die Blicke aller Mitarbeiter, die ihn interessiert oder erwartungsvoll anschauen.

BattleCry war, das kann man nicht beschönigen, ein Fiasko. Ist das der Grund für seine Laune? Es lässt sich im Gesicht des Mannes aus



Blackburn genauso wenig ablesen wie sonstige Emotionen.

Buzzkill drängelt sich an weiteren Mitarbeitern vorbei Richtung Parkplatz, er braucht frische Luft. Dann aber geht ihm ein Mitarbeiter nicht aus dem Weg. Mit einem verärgerten Schnaufen will er sich an dem Mann vorbeidrängeln, murmelt ein unfreundliches „**tschuldige**“ und schiebt den Mann zur Seite. Aber der Mitarbeiter bewegt sich nicht. Im Gegenteil: Er tritt genau wieder an die Stelle zurück, an der er war, bevor Spencer ihn weggeschoben hatte. In Buzzkills Miene mischt sich eine Spur von Wut oder eher: Kampfeslust. Er blickt auf. Und sogleich weiten sich seine Augen in Überraschung, denn vor ihm steht überhaupt kein Mitarbeiter. Vor ihm steht Renegade.

Liam rechnet halb damit, jeden Moment eine verpasst zu bekommen, aber nichts dergleichen passiert. Der Schweizer steht da und blickt Liam an. „**Ich hab' dir nichts zu sagen.**“, bricht Liam die Stille und macht einen weiteren Versuch, an Renegade vorbeizugehen. Aber dieser hält ihn an



der Schulter fest und drückt ihn zurück. Er baut seinen kräftigen Körper so nah vor Liam auf, dass dieser keine Wahl hat außer aufzublicken und dem Schweizer in die Augen zu schauen. Ein, zwei Sekunden hält er dem Blick stand, dann blickt Buzzkill wieder zu Boden. Er sagt: „Lass' mich durch oder greift mich an. Aber wir haben nichts zu besprechen.“ Die Betonung der letzten Worte deutet an, wie wenig er selbst dran glaubt.

„Schlag mich.“, entfährt es Renegade nach weiteren Augenblicken unangenehmer Stille. Buzzkill atmet überrascht aus. Ein wortloses „Was?“ ist seinem Gesicht zu entnehmen. Er schüttelt mit dem Kopf. Warum sollte er?

„Hör zu, David, ich werde dich nicht schlagen. Ich habe keinen persönlichen Hass auf dich. Ich habe nur getan, was ich...tun musste.“ Er hebt seinen Blick und schaut Renegade erstmals für längere Zeit in die Augen. Der Schweizer atmet schwer, im Gegensatz zum unsicheren



Ausdruck auf Spencers Gesicht ist der Blick Renegades stechend scharf, als wolle er sich mit seinen Augen in Spencers Hirn eingraben.

„Weißt du, Mann, das Schlimmste ist nicht einmal, mich zu betrügen und zu belügen, Buzzkill. Ist auch nicht schlimm, dass ich mich in dir geirrt habe und der echte Buzzkill kein cooler Typ ist. Das Schlimme ist...“, setzt Renegade an und seine Miene verhärtet sich. „Das Schlimme ist, dass du es nicht SELBST getan hast, Mann. Du hast andere unsere Freundschaft beenden lassen, weil du selbst zu feige warst. Du hast mich attackieren lassen, weil du nicht Mann genug bist, es selbst zu tun. Oder? Stimmt doch. Also wenn ich mich in dir geirrt habe...wenn du mehr als ein Feigling bist, dann mach' es jetzt selbst. Schlag. Mich. Mann.“

Renegade streckt die Arme von sich, um Buzzkill möglichst viel Fläche zu bieten und gleichzeitig zu signalisieren, sich nicht zu wehren. Spencer blickt ihn verständnislos an, tritt von einem Fuß auf den



anderen. Er zögert. Er wartet ab. Blickt wieder zu Boden, als würde da unten etwas liegen, dass dazu beiträgt, dass sich dieses Problem von selbst löst.

Aus dem Hintergrund sind erst Stimmen zu vernehmen, überraschte Schreie. Dann schneller werdende Schritte, die durch die Gänge hallen und dumpf klingen als würden sie von schweren Stiefeln ausgestoßen werden. Ein Schwenk der Kamera verrät, wie Mickey Wood und Iray Burch näherkommen. Unadjusted haben sich in Bewegung gesetzt wie bei einer Zwei-Mann-Stampede. Vor allem Burch, der die Speerspitze dieses Ansturms bildet, ist im Gesicht von vorfreudigem Lächeln gezeichnet. Vorfreude auf Gewalt. Jeder Mitarbeiter, der ihnen im Weg steht, wird einfach umgerannt oder zur Seite gestoßen.

Renegade blickt zu Spencer, dann zu Unadjusted. Der Abstand wird kürzer. Wieder zu Spencer, doch der bewegt sich immer noch nicht. „Feigling“, zischt Renegade. Dann dreht er sich um und läuft auf den



Backstage

Parkplatz davon. Er mag verrückt sein, aber nicht dumm. Und zwei gegen einen wäre dumm. Sichtlich enttäuscht über diesen Verlauf, darum, um einen Kampf betrogen wurden zu sein, kommt Burch neben Buzzkill zu stehen. Der massige Mann blickt Renegade hinterher und sieht, dass eine Verfolgung sinnlos wäre. Er schaut nach draußen auf den Parkplatz und sein rasselnder Atem beruhigt sich langsam. Sein Blick aus tiefliegenden, glanzlosen, Augen fährt über die Szenerie bis er auf Liam verharrt. Ein kehliges Lachen entfährt dem Hinterwäldler, der trotz seiner Körpermasse wie eine Schlange wirkt, die jeden Moment vorschnellen könnte. Er legt einen Arm um Liam Spencer und schnalzt mit der Zunge: „Komm, Liam. Shelly möchte mit uns über unsere Pläne reden.“ Burch schiebt Spencer wieder in Richtung der Kabine, dann deutet er ein letztes Mal in Richtung des Parkplatzes, wohin Renegade verschwunden ist. Seine Stimme bekommt einen ironisch tadelnden Unterton: „Und vergisst nicht: *Wir sind jetzt deine Freunde, Liam. Friends forever.*“



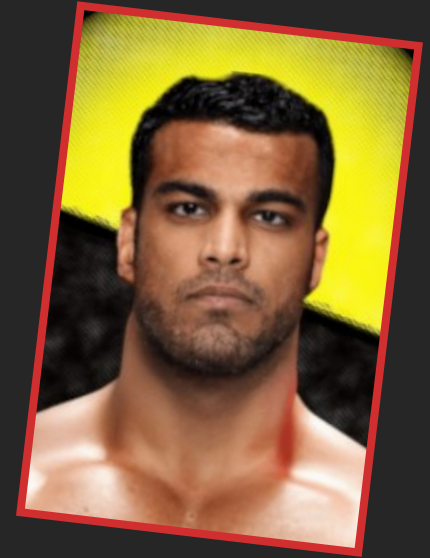
5 Minuten

Entrance

„Auf dem Weg zum Ring. Aus Victoria, British Columbia, Kanada. Mit einem Gewicht von einhundertdrei Kilogramm. Tommyyyy Quuurashiiii!“, schmettert Marla Wimmer ins Mikrofon.

Der Angekündigte läuft über die Rampe zum Ring. Sein muskulöser Oberkörper ist unbekleidet, das restliche Ringoutfit in rot gehalten. Qurashi trägt enganliegende Shorts, Kneepads und Ringstiefel in eben dieser Farbe, nur die weiß abgetapten Hände und schwarze Ellbogenpads stechen im Ton heraus. Nach seinem Charakterwandel wird Qurashi positiv empfangen, er klatscht mit einigen Fans in den ersten Reihen ab und rollt sich auf die Matte. Dann verstummt seine Musik und macht Platz für Jerome Bielers Theme, das natürlich vom Offenbacher Ausnahmekünstler Aykut Anhan alias Haftbefehl stammt.

Bieler hat während des Entrances sein Smartphone in der Hand, so dass seine Fans auf Social Media dabei sein können. Seine Miene gegenüber den Zuschauern in der Halle hingegen bleibt kühl und distanziert, um



Entrance

nicht zu sagen arrogant. Kurz vor dem Ring zieht er das grüne Bandana ab, das seine Stirn geziert hat.

Er wirft das Objekt jedoch nicht, wie von einigen Fans erhofft, in die Zuschauerreihen, sondern legt es auf das Pult der Kommentatoren, die er mit einer ruppigen Formulierung anweist, darauf gut Acht zu geben. Dann wendet er sich Qurashi zu und trasztalkt etwas in Richtung des Kanadiers, dem er natürlich keinerlei Respekt entgegenbringt.



2 Minuten

Singles Match



Gewonnen: 1

Unentschieden: 0

Verloren: 2

gegen



Gewonnen: 3

Unentschieden: 0

Verloren: 4

Referee: Max McManus

Match

Der ehemalige Backyarder und Tommy liefern sich einen Kampf auf Augenhöhe, was nach Meinung von Miles Henkel und Ziggy Harms als Auszeichnung für Qurashi verstanden werden kann. Schließlich befand er sich im Gegensatz zu Jerome nicht in den Proving Grounds, sondern vielmehr (fast) ganz am Boden des Rosters. Jetzt gut mitzuhalten, so die Aussage Henkels, ist ein untrügerisches Zeichen für den Wandel des Kanadiers, der zunehmend eine wichtige Rolle zu spielen scheint. Im Squared Circle überrascht er Bieler immer wieder mit technisch anspruchsvoller Wrestling-Kost mit vielen Würfen und Holds, wobei er seinen Gewichtsvorteil von mehr als zwanzig Kilogramm ausspielt.

Bieler hingegen schafft es durch waghalsige Sprünge und starke Konter, im Match zu bleiben. Seine Harakiri-Aktionen würden sicherlich vom Publikum Zuspruch finden, würde jemand anderes als ein solcher Unsympath sie ausführen. Beide Wrestler haben eine Hand am Sieg und auch nach acht Minuten hat sich kein klarer Favorit herauskristallisiert. Da nimmt der Fight einen anderen Verlauf als erwartet. Denn plötzlich



springt die Videoleinwand an. Bieler und Qurashi lassen vom Kampf ab und wenden sich fragend dem Video zu.

Das Video scheint eine Live-Übertragung aus dem Backstagebereich zu sein. Aufgenommen, so wirkt es zumindest aufgrund des Winkels, scheinen die Bilder von einer Überwachungskamera. Man sieht eine Kabine, die mit dem Namen „Elias Eden“ beschriftet ist.

Erst ist das alles, was zu erkennen ist, dann jedoch treten zwei Personen ins Bild. Man erkennt den großen Mann von hinten, doch den Haaren nach scheint es untrüglich der angebliche Engel selbst zu sein. Sein breites Kreuz steckt in einer Jacke und verdeckt fast eine kleine, zierliche Frau, die vor ihm steht. Sie hat kurzes rotes Haar: Rae. Tommy Qurashi tritt näher an die Ringseile. Er weiß zwar nicht, warum man diese Bilder live überträgt, doch zumindest gibt es endlich ein Lebenszeichen von Rae. Sie ist hier und Elias hat sie gefunden. Jedoch passiert noch mehr: Der Engel beugt sich zu Rae vor und umarmt sie.



Match

Sie wirken miteinander vertraut. Die Haare verdecken den eigentlich Akt, doch die Zwei scheinen sich zu küssen. Die Frau lacht auf, dann öffnet sie die Tür der Kabine und stürmisch verschwinden sie im Inneren. Die Tür wird geschlossen und das Video fadet aus.

„So viel zum Thema, dass Elias Eden Rae nicht gefunden hat.“, fasst Ziggy Harms zusammen. Einen wirklichen Reim auf diese Übertragung kann er sich trotzdem nicht machen. Noch weniger Tommy Qurashi: Er steht mit verdutzter Miene da und umgreift das Top Rope mit beiden Händen, starrt noch immer auf die nun schwarze Leinwand. Als er sich endlich wieder zum Match umdreht, schaltet Jerome Bieler schneller. Er stürmt schon heran, bevor Qurashi wirklich schaltet. Der Kanadier kassiert den Shining Wizard und schon ist Bieler zum Pin auf ihm. Max McManus zählt das Cover – Bieler hat gewonnen!



Matchfazit

Jerome macht genau das, was er vor dem Kampf getan hat. Er nimmt sein Smartphone in die Hand und schickt einen überheblichen Gruß an seine Fans. Der Offenbacher ist nach dem Ausscheiden aus den Proving Grounds wieder in der Spur – wenn auch mit etwas Hilfe, aber das hat einem Jerome Bieler bekanntlich noch nie etwas ausgemacht. Er feiert sich und seinen Sieg, rollt dann aus dem Ring und schnappt sich von den Kommentatoren sein Bandana.

Unterdessen stemmt sich Qurashi auf die Beine. Er schüttelt fassungslos den Kopf und verschwindet schnell Richtung Backstagebereich, es gibt Redebedarf.

„Kein Banger, aber solide Kost in der Showmitte mit zwei sehr unterschiedlichen Stilen, die nichtsdestotrotz bis zum überraschenden Ende miteinander harmonieren. Besagtes Ende überstrahlt den Kampf an sich ziemlich und das macht deutlich, dass zwar alles ganz gut war, aber wenig wirklich Erinnerungswürdiges geboten wurde.“

(von: BringBackOriginalDeppen)

(Wertung: 2,5 Sterne)



9 Minuten

Darragh Switzenberg nimmt im angebotenen Stuhl Platz und lehnt sich zurück. Er streicht das feingemusterte Hemd zurecht, mit dem breiten Kreuz ist er eine imposante Erscheinung hier in Giovanni Domizzis Büro. Der Italiener blickt in Richtung seines Gastes: „Wir hatten unsere Probleme, Darragh, das müssen wir nicht verschweigen. Trotzdem möchte ich dir für einen guten Start bei BattleCry meine Gratulation aussprechen. Aber zur Sache: Was kann ich für dich tun?“

Der Hollywood-Stuntman blickt sich im Büro um und hat keine Eile, sein Anliegen vorzutragen. Er ist sich völlig bewusst, hier der Mittelpunkt zu sein und kostet diese Aufmerksamkeit bis kurz vor Platzen der domizzi'schen Hutschnur aus. Dann faltet Switzenberg seine Hände vor der Brust, setzt ein Lächeln auf. In Richtung des Talent Managers sagt er: „Es gibt da dieses Turnier.“ Weiter spricht er nicht, doch Giovanni versteht. Darragh möchte also teilnehmen? Kein Problem. Das lässt sich organisieren. Er gratuliert Switzenberg zu dieser Entscheidung, nach so vielen ausgefallenen Auftritten zu Beginn ist es gut, dass er sich jetzt der



größten Herausforderung stellt, die es derzeit gibt. Switzenberg nimmt auch dieses Lob entgegen wie ein Schwamm, der mit Wasser bespritzt wird und für Domizzi scheint das Gespräch schon fast beendet, da beugt sich Darragh vor: „Das ist nicht der Grund, warum ich hier bin. Ich möchte dich auf einen klitzekleinen Fehler hinweisen, den du gemacht hast, Giovanni.“ Der Italiener hebt eine Augenbraue. Warum plötzlich dieser Wechsel im Tonfall? Welches Problem, will er wissen.

„Das Problem mit dem Termin. Ihr habt euch bei der Planung des Turniers etwas vertan. Kann mal passieren, ist nicht so schlimm, Giovanni. Du kannst es ja einfach verschieben.“, führt Darragh aus ohne nur einen Prozent seines gönnerischen Lächelns zu verlieren. Domizzis Freude verschwindet hingegen aus dem Gesicht. Warum verschieben? Welches Problem? Darragh fährt im väterlichen Tonfall fort: „Das Turnier ist falsch platziert, weil dein größter Superstar keine Zeit hat, Giovanni. Mir wurde mitgeteilt, ich sollte mir *Donnerstage* für Skirmish freihalten. Aber das Turnier findet am Wochenende statt. Da habe ich



Dreharbeiten. Deswegen musst du das Turnier verschieben. Hollywood und so. Aber ist kein Problem mit dem Terminfehler, Gio. In anderen Wochen bin ich flexibel.", sagt Darragh und zwinkert Domizzi zu.

Der Italiener ist über die Selbstverständlichkeit, mit der Switzenberg glaubt, ihm hier eine Extrawurst abringen zu können, derart erbost, dass er sichtlich mit seiner Contenance kämpft. Er nimmt einen Bleistift in die Hand und drückt ihn so fest, dass er zwischen den Fingern zerbricht. Domizzi atmet einmal tief durch, nimmt sich selbst einen Stuhl. Er platziert den Stuhl direkt vor Switzenberg, so dass sie keinen Meter voneinander entfernt sitzen. Blickt seinem Angestellten direkt in die Augen: „Jetzt werden wir hier mal etwas klären, Darragh. Ja, dein Debüt war phänomenal. Aber wenn du glaubst, mir auf der Nase rumtanzen zu können, dann liegst du falsch. Ich werde dir jetzt sagen, was ich von deiner Forderung halte. Und die Kamera...BLEIBT DRAUßEN!“ Domizzi grollt in Richtung des Kameramannes, der der Aufforderung sofort nachkommt.



3 Minuten

„Wie kannst du Braden Heros Namen nur so beschmutzen?“, brüllt Toby Jinger und zieht augenblicklich die gesamte Aufmerksamkeit des Caterings auf sich. Ähnlich wie bei BattleCry steht er mit empörtem Ausdruck in der Schlange, nur diesmal ist da auch Wut zu sehen. „Braden Hero ist das Grillrost, auf dem schlaffe Würstchen zu knusprigen Kerlen braten. Verstehst du das nicht?“

Angesprochen bei dieser Tirade ist Güldenherz. Der Lord des Lichts steht in der Schlange hinter Toby Jinger und es ist ihm sichtlich unangenehm, so die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Er wollte nur was essen. Güldenherz räuspert sich und meint im besonnenen Tonfall: „Toby, ich habe Braden überhaupt nicht kritisiert. Ich habe nur gesagt, ich kann nicht *ausschließen*, dass auf irgendeinem Planeten in irgendeiner Galaxie jemand existiert, der ein besserer Mentor ist als Braden Hero. Es gibt quasi unendlich Galaxien. Der Lord des Lichts hat das nur logisch gemeint, nicht herablassend.“ Die Situation rettet Güldenherz damit nicht, Jinger ist nach wie vor wütend und schnalzt



ärgerlich mit der Zunge. Er blickt sich im Raum um und deutet auf einen Mann, der noch weiter hinter steht: „Calif! Wie ist deine Meinung zur VÖLLIG FALSCHEN und wirklich UNERHÖRTEN Aussage von GÜLDENHERZ?“

Die Kamera schwenkt um und tatsächlich steht Calif Wilson da. Der US-Amerikaner hat ein noch leeres Tablett in der Hand und offensichtlich nicht die geringste Lust, in den Streit gezogen zu werden: „Lass' mich aus dem Spiel, Toby. Ich habe schlechte Laune und will keine Partei ergreifen. Bei BattleCry habe ich die Chance verpasst, erster GTCW Champion zu werden, verstehst du das? Das tut verdammt weh. Da habe ich jetzt nicht den Nerv dafür, über solche Nichtigkeiten wie Braden Hero zu sprechen.“

Toby Jinger fallen fast die Augen aus dem Kopf. Er stampft mit dem Fuß auf den Boden: „Braden Hero eine Nichtigkeit, über die es sich nicht zu reden lohnt? *BRA-DEN HE-RO ist cool und relevant.* Ihr beide seid eine



Schande! Eure Meinung ist objektiv verkehrt!“

Der Hype-Man kriegt sich gar nicht mehr ein. Es brodeln in ihm. Endlich ist er an der Reihe am Büffet, aber auch das verbessert seine Laune nicht. Er wirft Güldenherz und Calif, die hinter ihm stehen, einen feindseligen Blick zu. Dann beginnt er, sich Obstsalat in eine Schüssel zu füllen. Ein weiteres Mal dreht er sich, um die Diskussion fortzuführen: „Mit Braden Hero als Mentor hättet ihr beide bei BattleCry Titel gewonnen, wisst ihr das? Aber ihr habt euch dazu entschieden, blind zu leben. Selbst schuld, ihr Verlierer.“ Eingeschnappt verzieht sich Jinger aus dem Catering-Bereich oder würde es zumindest gerne, doch Calif Wilson hält den Hype-Man plötzlich am Ärmel fest und blickt ihm fest in die Augen: „Du solltest lernen, wann man den Mund halten muss, Toby. Sonst wird dir das noch einmal richtig auf die Füße fallen.“

Jinger schaut Wilson von oben bis unten an. Der Hype-Man ist in keinem Fall bereit, klein beizugeben: „Und du solltest lernen, die Augen



zu öffnen. Du und Güldenherz. Ihr habt keine Ahnung, wie sehr Braden Hero euer Leben verändern würde. Mit ihm wärt ihr längst Champions. So seid ihr Bodensatz, Jungs. Pech gehabt.“

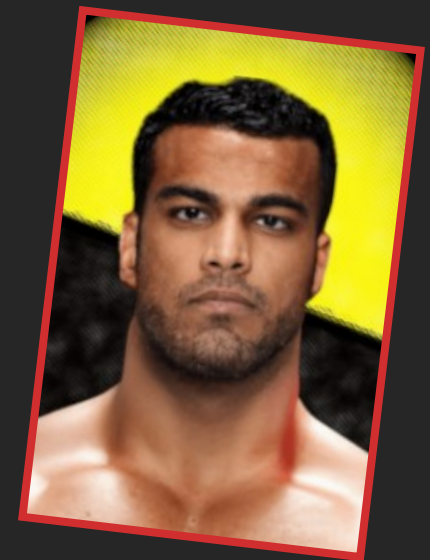
Jinger will sich abermals davonmachen, doch Wilson zieht ihn am Ärmel zurück. Dann blickt Calif kurz zu Güldenherz und verständigt sich wortlos mit diesem. An Jinger gewandt meint er: „Toby, wenn du so sicher bist, dass mit Braden Hero an der Seite aus dir ein Superwrestler wird, dann zeig' es uns. Schnapp' dir Cecilio und ihr zwei tretet kommende Woche gegen uns an. Wenn ihr gewinnt, dann bin ich bereit, Braden Hero anzuerkennen. Dann bin ich sogar bereit, mit ihm zu trainieren.“ Güldenherz blickt zwischen Wilson und Jinger hin und her und schließt sich dann dem Vorschlag Califs an. Wenn Jinger und Balboa sie kommende Woche schlagen, wird er Braden Hero als größten Mentor aller Galaxien ausrufen und Teil des Heroteams werden.



3 Minuten

„Es geht nicht darum, ob du Rae geküsst hast oder sonst etwas. Es ist mir egal, was ihr miteinander macht. Ich bin nicht eifersüchtig. Es geht darum, dass du ein Lügner bist, Elias. Du erzählst, ihr hättet euch nie getroffen und du sie nicht gefunden. Und Minuten später verschwindet ihr in der Kabine, ganz vertraut miteinander? Wer soll dir das glauben?“, sagt Tommy Qurashi und blickt Elias Eden mit neuer Feindseligkeit an. Der Kanadier steht dem blonden Muskelberg gegenüber und lässt an ihm die Wut aus, die sich durch die Niederlage und vor allem die Umstände der Niederlage gebildet hat.

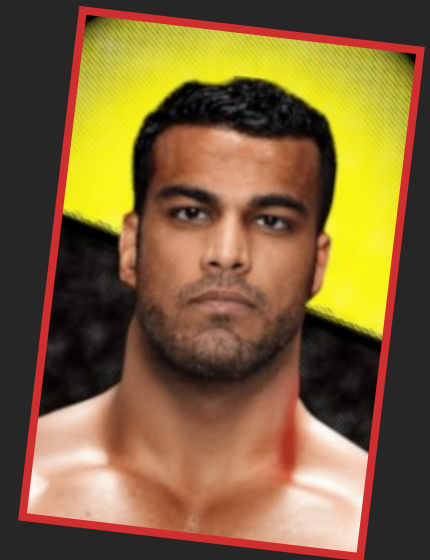
Elias Eden schüttelt energisch mit dem Kopf und versucht sich zu erklären: „Tommy, ich schwöre es. Das auf dem Video war ich nicht. Ich habe Rae nicht geküsst. Ich habe sie noch nie getroffen. Wer auch immer es war, ich war es nicht. Hör' auf dein Herz und du wirst spüren, ich sage die Wahrheit.“ Der Engel will nach den Händen Qurashis greifen und sie wie zum Gebet falten. Tommy zieht seine Hände energisch weg. Mit Hohn in der Stimme hakt er weiter auf Eden rum:



„Wer war es dann? Bestimmt jemand, der vom Himmel gefallen ist und zufällig genau so aussieht wie du. Ein weiterer Engel. Scheint ja ein Nest von euch da oben zu geben, aus dem Gott euch in Massen rauswirft. *Vielleicht weil er keine Lust auf Lügner hat.* Oder die Erklärung ist einfacher: Du bist gar keine himmlische Kreatur, sondern einfach ein stinknormaler Hochstapler, dem die Wahrheit nicht so wichtig ist. Nicht darüber, was du mit Rae gemacht hast. Nicht darüber, wer du bist. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht mehr.“

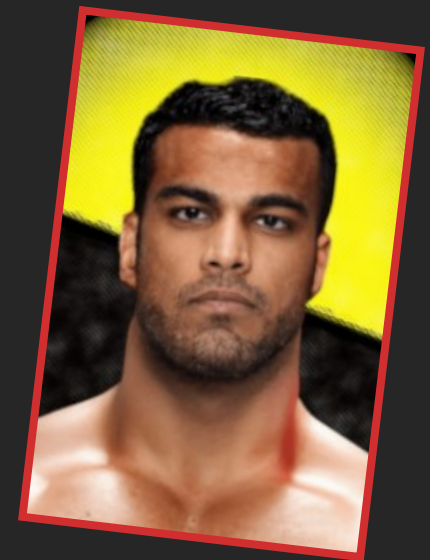
Qurashi will Eden stehen lassen, doch der Blondschoopf versucht es noch einmal: „Lass' uns beten, Tommy. Du musst es SPÜREN. Spüren, dass ich die Wahrheit sage. Ich würde dich niemals anlügen. Es ist eine von Gottes ersten Prüfungen an mich, dich davon zu überzeugen. Die erste Stufe auf dem Weg zurück in den Himmel. Das weiß ich.“

Qurashi blickt Elias Eden von oben bis unten an und verdreht die Augen: „Dann wirst du wohl noch lange auf der Erde bleiben, Elias.“



Denn du hast deine erste Prüfung ziemlich in den Sand gesetzt. Ich glaube dir kein Wort. Weder wegen Rae, noch darüber, wer du bist. Und jetzt lass' mich durch. Auf Hilfe von einem wie dir kann ich gerne wieder verzichten."

Diesmal lässt sich der Kanadier nicht zurückhalten und stürmt an Elias Eden vorbei aus der Kabine. Der Engel blickt Qurashi kurz traurig nach, dann jedoch kehren der Optimismus und das Lächeln zurück ins Gesicht Edens. Er faltet die Hände zum Gebet und flüstert vor sich hin, dass er Qurashi schon noch von seiner Aufrichtigkeit überzeugen werde. Amen.



2 Minuten

Entrance

Nachdem sein Rivale Josh McLaren vorhin eindrucksvoll gestartet war, tritt Alex Henrichs an, es ihm nachzumachen. Der Hunkules erscheint mit seinem Spiegel auf der Rampe und blickt sich selbst tief in die Augen, während er zu Bodybuilding-Posen langsam sein Shirt auszieht. Sein stahlharter Adoniskörper kommt zum Vorschein. Die blonden Haare fallen über den Rücken bis auf die Hüften. Sein Outfit ist heute komplett honigfarben und besteht aus Trunks und Ringstiefeln. Auf dem Weg zu seinem Skirmish-Debüt wird er von den Zuschauern warmherzig empfangen, die Art seiner Niederlage bei BattleCry hat sie Sympathien nur noch wachsen lassen.

Dann folgt die Musik der East Bengal Bruisers. Auch das eine Parallele zu Josh McLaren: Nachdem dieser Suraj Patel geschlagen hat, geht es für Alex nun gegen den zweiten Teil des Teams. Samir Choudhry erscheint mit langsamen Schritten auf der Rampe und blickt herablassend auf den Spiegel. Alex Henrichs steht einem Mann gegenüber, der ihm in der Körperform erstaunlich ähnlich ist, nur dass



Entrance

Samir zehn Zentimeter mehr ins Feld bringt und er nicht die Definition des ehemaligen Bodybuilders hat. Seine Masse speist sich mehr aus dem Training als Powerlifter, doch die beeindruckend weiten Schultern des indischstämmigen Engländers stehen denen von Alex in nichts nach.

Choudhry zieht sich, während er die Rampe herunterstapft, seine Sweatjacke aus und lässt sie zu Boden segeln. Er tritt in langen schwarzen Hosen an und trägt ein gleichfarbiges Tanktop ohne Aufdruck.



3 Minuten

Singles Match



Gewonnen: 9

Unentschieden: 0

Verloren: 1

gegen



Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 0

Referee: Susie Donocoff

Match

Große, schwitzige Kerle tun, was große, schwitzige Kerle tun. Alex und Samir liefern sich einen Kampf im langsamen Tempo. Es gibt wenige Moves, aber wenn, dann werden sie mit solchem Impact geliefert, dass man bei jedem Angriff das Gefühl entwickeln könnte, jetzt an Ende zu glauben. Zuerst sieht es gut für Alex Henrichs aus und er leitet nach rund fünf Minuten gar seine gewohnte Schlussoffensive ein. Doch Samir Choudhry entkommt dem Spinebuster, indem er den zu siegesgewissen und daher überheblichen Alex mit einer Lariat abräumt. Das bringt den Hunkules etwas aus dem Konzept. Er muss einen einen Back Body Drop und einen schnellen Powerslam über sich ergehen lassen, dann wird er vom East Bengal Bruiser in einen Bearhug genommen. Aus diesem kann sich der Hunkules unter lauten Anfeuerungsrufen des Publikums befreien, nachdem er mit einer Hand ins Seil kommt und Choudhry lösen muss.

Erneut startet Alex seine Offensive und jetzt sieht alles nach einem sicheren Sieg aus. Doch diesmal verlagert Samir in der Luft beim



Match

Spinebuster so clever das Gewicht, dass er auf Alex fällt und diesen dabei umreißt. Beide kommen rechtzeitig auf die Beine, Alex befördert seinen Gegner an das Ringpolster, doch läuft direkt danach ins ausgestreckte Bein Samirs. Während er benommen in die Ringmitte tappt, verpasst Choudhry ihm eine Clothesline den Nacken. Alex liegt auf dem Bauch in der Ringmitte, Samir sprintet in die Seile und springt aus dem Lauf einen überraschend hohen Big Splash auf den Rücken des Hunkules. Der wird danach umgedreht und bis Drei gepinnt.

Auch wenn Alex Millisekunden nach dem Pinfall auskickt: Er hat den Start bei Skirmish in den Sand gesetzt.



Matchfazit

Das war wohl nichts: Nachdem er zuletzt gegen Josh verloren hatte, muss Alex den Vergleich mit McLaren wohl endgültig aufgeben. Nun hat er tatsächlich sein Skirmish-Debüt verloren und ordentlich Lehrgeld zahlen müssen. Suraj Patel kommt auf die Rampe, um mit seinem Teampartner zu feiern.

Dann steht Alex kopfschüttelnd wieder auf und nimmt die Anfeuerungsrufe des Publikums entgegen. Die Fans freuen sich trotzdem über die Ankunft des Hunkules, auch wenn er heute nicht die Erwartungen erfüllen konnte, die jemand mit einer Bilanz von 9 zu 1 weckt.

„Mal was Anderes: Statt zwei kleineren Typen oder gemischten Stilen sehen wir einen Kampf zweier bulliger Powerhouses. Nichts für Technikfreaks oder Tempofanatiker, aber ich habe es als interessanten Throwback zu den alten Tagen des Wrestling empfunden.“

(von: Sven > Pete)

(Wertung: 2 Sterne)

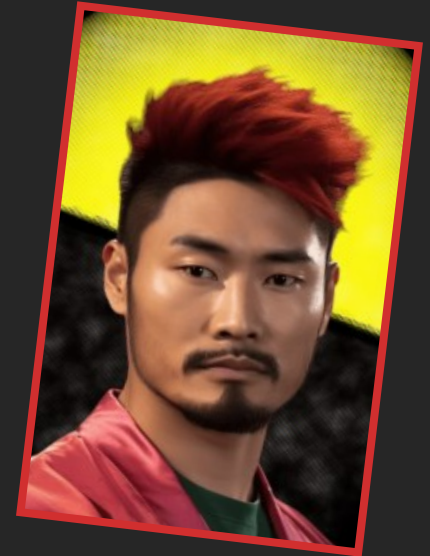


6 Minuten

BARBAROSSA. Raphael Hoffmann blickt dem unterlegenen BattleCry-Finalisten etwas unsicher entgegen, denn er hat schließlich schon erfahren müssen, wie schnell man etwas Falsches sagen und sich den Zorn des mutmaßlichen Mafioso zuziehen kann. Vor allem jetzt, wo BARBAROSSA sein Ziel verpasst hat und nicht neuer Champion ist. Hoffmann schaut zu seinem Gast in diesem Sit-Down-Interview, der Deutschkoreaner legt nicht viel Wert auf gute Manieren und auch wenn die Kamera schon läuft, ist er damit beschäftigt, etwas auf seinem Handy zu tippen.

Hoffmann atmet tief durch und sagt: „BARBAROSSA.“

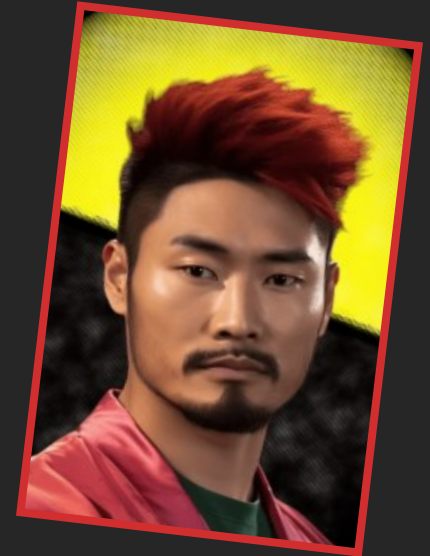
Selbiger senkt das Handy und richtet seine Augen maximal uninteressiert auf Hoffmann. Hoffmann nimmt seinen Mut zusammen und stellt die Frage, die der Anlass dieses Interviews ist: „BARBAROSSA, bei BattleCry hat es leider nicht geklappt, den Titel zu gewinnen...“ Er äugt während der Einleitung zu seinem Gesprächspartner herüber und



tatsächlich wirkt dieser darüber nicht amüsiert. Der zweite Teil von Hoffmanns Formulierung gerät daher etwas nervöser. „...und jetzt fragt sich die GTCW-Welt, was für dich als Nächstes ansteht.“

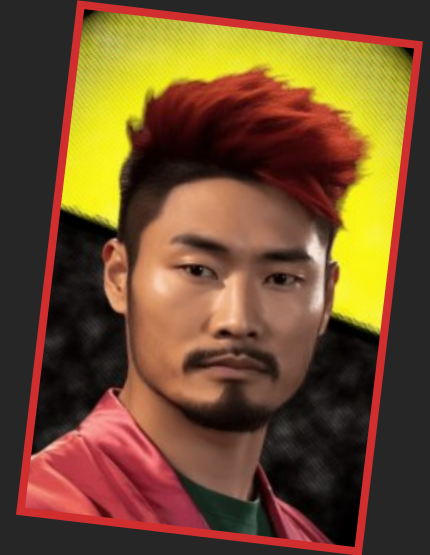
Als würde er die Frage nicht verstehen, legt BARBAROSSA das Handy zur Seite, faltet die Hände auf dem Schoß und schaut Hoffmann herablassend an. „Was wohl?“, fragt er. Hoffmann ist irritiert und sieht sich zu keiner Antwort im Stande. BARBAROSSA blickt zur Seite, wo Yu Ye-Chan und Jung Ji-Hoon stehen und im Chor antworten: „BARBAROSSA wird das Turnier gewinnen.“ Jetzt glaubt Hoffmann, sich verhört zu haben: „Das Turnier? BARBAROSSA, du hast mir vor zwei, drei Wochen gesagt, dass das Turnier ein Scheiß-Turnier für Verlierer sei und damit würdest du ja...“

Er kommt nicht weiter, weil BARBAROSSA ihm verbal dazwischen brettet: „Bist du dumm, Mann? Was redest du da? BARBAROSSA hat nie etwas zum Turnier gesagt. Niemals! Ich rede grad zum ersten Mal



davon. Oder willst du etwas anderen behaupten?“ Aber Hoffmann weiß es doch, er erinnert sich ganz genau. Skirmish #9, ihr Interview. Das würde er auch gerne sagen, aber in Anbetracht von BARBAROSSAs Blick schwindet ihm der Mut. Er muss die Lüge wie die sprichwörtliche Kröte schlucken. Hat BARBAROSSA sicher also noch nie über das Turnier lustig gemacht.

„Dieses Turnier wurde quasi für mich gemacht. Es ist der glorreichste Weg an die Spitze und natürlich ist niemand so glorreich wie ich, wie BARBAROSSA.“, führt der Düsseldorfer aus und lehnt sich in seinem Stuhl zurück. Er wirkt zufrieden, Raphael so in die Schranken gewiesen zu haben. „Es ist daher ein fantastischer Zeitpunkt, dass das Turnier genau jetzt kommt. Man kann sagen, ich habe im Grunde absichtlich verloren. BARBAROSSA und das Turnier, wird sind füreinander geschaffen. Und ich habe nie, nie, niemals etwas anderes behauptet.“



3 Minuten

Backstage

Nazmi Sayan ist backstage in seiner Kabine als es an der Tür klopft. Auf Nazmis Rufen hin, wird die Tür geöffnet und Karol Fabry tritt ein.

Der Slowake blickt sich in der Kabine um: „Er ist nicht gekommen, oder?“ Auf wen er anspielt, muss er nicht ausführen. Die bis auf Sayan leere Kabine, die eigentlich für ein Team ausgelegt ist, lässt keinen Interpretationsspielraum offen. Also belässt es Sayan auch bei einem Schulterzucken, gefolgt von einem Seufzen. Nein, er ist nicht gekommen. Aleqsi Ribashvili hat ihn heute alleine gelassen.

„Weißt du, Nazmi...“, setzt das slacklinende Slovak Spectacle an und blickt in Richtung des Mannes, der ihm bei BattleCry als Ringrichter den (unfreiwillig) den Sieg ermöglicht hatte. „Ich wollte nie einen Keil zwischen dich und Aleqsi treiben. Vor allem wollte ich dir nie die Pistole auf die Brust setzen und fordern, dich für ihn oder mich zu entscheiden. Weil ich weiß, wie tief und lang eure Freundschaft ist. Und wir sind nur zwei Kumpel, die sich gerade in einer neuen Liga kennengelernt haben.“



Aber ich habe den Eindruck, man muss die Wahrheit mal aussprechen. Darf ich?“ Die Frage bezieht sich nicht nur auf die Ausführung besagter Wahrheit, sondern auch darauf, sich neben Nazmi auf die Bank zu setzen. Der gebürtige Türke lässt beides zu. Fabry nimmt Platz.

„Man kann es drehen und wenden, wie man will. Aber Aleqsi ist...ein richtiges Arschloch, Nazmi. Ich hab gedacht, dieses Urteil steht mir eigentlich nicht zu. In den letzten Wochen jedoch ist es so deutlich geworden, dass ich nicht mehr schweigen will. Erst setzt er dich beim Turnier unter Druck, dann will er dir ausreden, mit Leuten wie mir Kontakt zu haben. Ständig zieht er dich mit seiner Laune runter. Und jetzt bist DU Schuld, dass er bei BattleCry verloren hat. Anstatt das wie ein Erwachsener ausdiskutieren, lässt er dich alleine und schmolzt. Das alles...“ Er seufzt und sucht den direkten Augenkontakt zu Sayan. „...eure ganze Freundschaft, ist ziemlich toxisch. Ich sag's frei heraus, Nazmi: Aleqsi tut dir nicht gut.“



Jetzt ist es raus, jetzt steht die Aussage im Raum. Nazmi Sayan blickt etwas unsicher hin und her. Er weiß nicht genau, was er antworten soll. Den Gedanken will er nicht zulassen, nicht so wirklich.

Also flüchtet er sich, wie so oft, in sein jugenhaftes Lachen: „Naja, Aleqsi ist schon speziell. Aber was soll mir das sagen?“ Fabry schüttelt mit dem Kopf. Seine Stimme ist jetzt fest und frei von Zweifeln: „Nein, Nazmi, er ist *nicht einfach nur speziell*. Er ist ein Arschloch, das dich permanent runterzieht. Und was die Konsequenz daraus ist...nun ja, ich will dir ein Angebot machen.“

Jetzt muss der Slowake doch noch einmal die Worte sortieren und vor allem auch seinen Mut zusammennehmen. „Du bist ein toller Teamplayer und ich weiß, du willst unbedingt eines Tages Tag-Champion werden. Aber ich glaube, Aleqsi ist nicht der Richtige dafür. Deswegen biete ich dir heute an...dein neuer Teampartner zu werden. Ein Partner, auf den du dich verlassen kannst und bei dem es nicht



Woche für Woche an seiner Laune hängt, ob er auftaucht oder dich im Stich lässt.“

Überrascht blickt Nazmi auf, seine Augen werden groß. Da ist wieder das unsichere Lächeln. Aber es schwindet mehr und mehr als er gewahr wird, dass Karol es genauso ernst meint, wie er es ausgesprochen hat. „Mein Partner? Statt Aleqsi?“, fragt Nazmi. „Du hast gesagt, du wolltest mir nie die Pistole auf die Brust setzen. Und jetzt tust du es doch, was?“ Fabry zuckt lachend mit den Schultern und meint, es wäre nur zu Sayans besten. Ein Angebot unter Freunden.

„Ich hab noch etwas, Nazmi. Als kleine Wiedergutmachung für die Probleme, die du durch mit hattest. Und vielleicht auch...als Entscheidungshilfe. Es ist auch nicht manipuliert, ich schwörs.“ Er zieht eine Tasche hinter seinem Rücken hervor und reicht sie Nazmi Sayan. Dieser nimmt die Tasche entgegen und wiegt sie in der Hand. Sie ist überraschend schwer. Er holt den Inhalt heraus und blickt auf eine



Slackline. Eine eigene Slackline.

„Danke, Karol“, lacht Nazmi. Dann wird sein Ausdruck wieder ernster und er tippt dem Slowaken auf die Brust. „Ich werd' drüber nachdenken, okay?“



3 Minuten

Clemens Baul spricht mit feierlichem Ernst in sein Smartphone: „Daddy, ich würde dein Geld niemals für Unsinn ausgeben. *Du weißt, dein Sohn ist ein Macher. Ich habe vom Besten gelernt.*“

Während eine laute, rauschende Stimme eine Antwort in den Hörer brüllt, blickt Clemens Baul nervös drein. Immer wieder nickt er unterwürfig, als könne Daddy ihn durchs Telefon sehen. Zwischendrin sagt er „Ja“, „Natürlich“ und „Sicher, Herr Vater.“ Dann ist die Tirade am anderen Ende der Leitung zu Ende und Clemens setzt sich kerzengerade auf. Er räuspert sich. Jetzt kommt es drauf an, den richtigen Ton zu treffen: „Daddy, es ist doch wirklich keine große Sache. Vertrau mir, Daddy. Jeder große Investor muss einmal klein anfangen und ich könnte eine kleine Starthilfe gebrauchen. Ich stehe vor dir wie ein Bettler vor der Kirche. Nur ein *klitzeklitze kleines Sümmchen, Daddy. Bitte.*“

Wieder folgt die Stimme am anderen Ende der Leitung und zwischen



Sequenzen braven Zuhörens ist Baul zu hören, wie er mit stockender Stimme „sechstellig“ sagt und sich dann auf einen ruppigen Tonfall des Gesprächspartners hin nach unten korrigiert. Als er wieder zu Wort kommt, setzt der Sohn von Beruf nach und mischt den Charme des braven Erstgeborenen in seine Stimme: „Daddy, natürlich lege ich meine Hand ins Feuer dafür, dass es klappt. Ich würde gar kopfüber ins Flammenmeer springen. Das Ding ist *bombensicher*. Rendite, Rendite, Rendite. Als Investor habe ich ein Adlerauge für sowas. Ich habe mit ihm nur fünf Minuten sprechen müssen, Daddylein, und mir war klar, dieser Mann und seine Jungs werden mir eine Menge Geld machen. Ich meine UNS Geld machen, Daddy. Weil es ist ja dein Geld ist. Das Geld unserer Familie. Er braucht nur eine kleine...nennen wir es Anschubfinanzierung. Das wird ein GANZ FETTES DING. Ich höre schon die Kassen klingeln. *Ka-ching*. Greif meinen geschäftlichen Ambitionen bitte unter die Arme. Bitte, bitte, bitte, Daddy.“

Die geballte Ladung söhnische Unterwürfigkeit gepaart mit dem



Vokabular der Geschäftswelt scheint gewirkt zu haben. Die Stimme am anderen Ende der Leitung wird leiser und mit jedem Dezibel weniger hellt sich die Miene Bauls auf, bis wir am Ende auf ein Gesicht bestrahlt von reinem Sonnenschein blicken: „Das mit der Zinsrate ist überhaupt kein Problem, Daddy. Weder für mich und ganz sicher auch nicht für ihn. Quasi eine kleine Formalie. Was soll denn schon schief gehen? Dein Geld ist bei *MARKUS* sicher wie ein Kind im Schoß der Mutter.“ Vorfreudig beginnt Baul, sein Smartphone wie ein Kind zu wiegen. Hat er es wieder einmal geschafft. Daddys saftige Summen sind auf dem virtuellen Weg zu ihm. „Ich werde ihn und seine Jungs nächste Woche das erste Mal persönlich treffen und bin mir sicher, der Eindruck ist so gut wie in unseren Telefonaten. Vertrau' deinem Sohn, Daddy. Macherehrenwort. Ich muss jetzt auflegen und Markus die guten Nachrichten überbringen. Mach' schon einmal Platz in der Garage, Daddy. Bald kommt dein dritter Porsche.“



3 Minuten

Entrance

haben sie nur einen verächtlichen Blick übrig. Das bringt Sandro Prach dazu, wütend nach einem Mikrofon zu greifen und anzukündigen, dass Luxemburg die diplomatischen Beziehungen zu Australien abbricht. Die Guardians of Luxemburg würden nun Staatsfeinden gegenüberstehen und müssten sich nicht mehr zurückhalten. Daraufhin nehmen Mac und Mingo eine aggressivere Haltung ein.

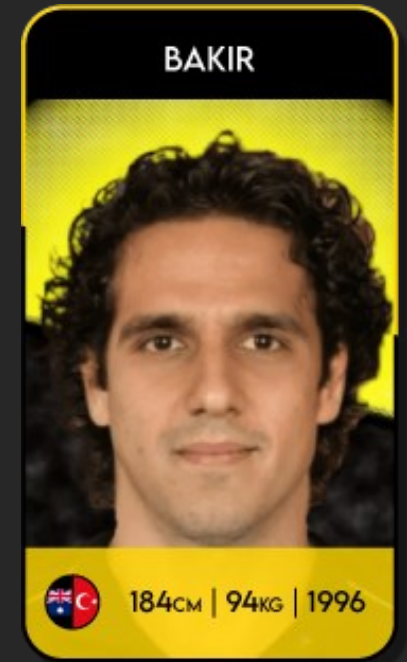


3 Minuten

Tag Team Match



gegen



Gewonnen: 2
Unentschieden: 0
Verloren: 5

Gewonnen: 2
Unentschieden: 0
Verloren: 1

Referee: Hector Flores

Match

Ihr neues Vaterland treibt Mac und Mingo zu einem veränderten Auftreten auch im Ring. Das Duo geht deutlich rücksichtsloser und gezielter zu Werke als noch bei ihrem letzten Match unter der alten, verblassten Identität. Damit erwischen sie Bakir und Behzad, bei BattleCry immerhin noch No. 1 Contender, auf dem falschen Fuß. Die Australier sind am Anfang dem Kampfgeist der Guardians of Luxemgal nicht gewachsen.

Nach und nach kommen Bakir und Behzad jedoch besser in den Fight und beweisen, mit technischer Finesse selbst gegen die Macht des Patriotismus anzukommen. Sie kontern mehrfach die leidenschaftlich, deswegen aber auch etwas ungestüm vorgehenden Luxemgaler aus und gelangen so in die Nähe des Sieges. Selbst Prach, würde er denn neutral den Kampf verfolgen, muss zugeben: Wrestlerisch sind die Australier einfach eine Nummer stärker. Aber Sandro lässt sich nicht leicht unterkriegen. Er feuert seine Jungs durch das Singen der Hymne, das Schwingen der Flagge und durch Zurufe immer wieder an. Er steigt



Match

sogar auf die Bande, um aus exponierterer Lage die Fahne wehen zu lassen, was bei den Zuschauern Unmut hervorruft, da damit gleich mehreren Reihen die Sicht in den Ring versperrt ist. Aber Luxemgal geht vor. SIIUUU.

Am Ende ist es eben jener Sandro Prach, der direkten Einfluss auf das Match nimmt. Als Hector Flores einmal den Überblick verliert, ist Prach schnell da und dreht die Flagge, um so dass der überlange Holzstab nach vorne zeigt. Mit diesem tippt er, noch immer auf der Bande stehend, auf Bakirs Schulter.

Der Australier blickt sich überrascht um und noch ehe er merkt, „wer“ ihm da auf die Schulter getippt hat, wird er von Mingo eingerollt. Das Cover geht bis Drei, die Guardians of Luxemgal feiern ein erfolgreiches Debüt.



Matchfazit

Um den Ring nicht mit Bakir und Behzad, die über die Art und Weise der Niederlage natürlich nicht erfreut sind, teilen zu müssen, empfängt Prach seine glorreichen Gewinner in sicherer Entfernung auf der Rampe.

Das Trio liegt sich in den Armen und stimmt eine *Siiiyuumphonie* an. Dann nehmen sie breitbeinig im Ronaldo-Stil Aufstellung legen eine Hand auf die Brust, schließen in ehrenvoller Stille die Augen und flüstern den Namen des glorreichsten aller Nationen, ehe er sie hinter dem Vorhang verschwinden.

„Die Deppen haben mir deutlich besser gefallen - nun, da sie keine Deppen mehr sind. In ihnen steckt vielleicht mehr Ernsthaftigkeit im Ring als man angenommen hatte, zumindest so ernsthaft, wie man an der Seite Prachs sein kann. Mit Bakir und Behzad haben sie hier dankbare Gegner, die ihre Feinde mit soliden In-Ring-Work gut aussehen lassen, ohne das Spotlight zu stehlen. Solider Kampf im GTCW-Tag-Team-Durchschnitt, nicht unbedingt ein würdiger Main Event.“

(von: GeilerMacker)

(Wertung: 2,25 Sterne)



7 Minuten

Wie immer, wenn er Darragh Switzenberg erblickt, geht für Viggo die Sonne auf. Er strahlt sein Idol an und ist bereit, ihm jedes Wort von den Lippen abzulesen. Aber zu Viggos Erschrecken ist auf der Miene der Hollywood-Lieblings keine gute Laune zu entdecken, sondern vielmehr Ärger und Enttäuschung.

Was ist geschehen? Viggo spricht es zwar nicht laut, doch die Frage drückt sich trotzdem durch Gestik und Mimik aus. Darragh setzt sich mit einem Seufzen auf die Bank in der Kabine: „Viggo. Stell dir folgende Situation vor: Ein riesiger Lastwagen, beladen mit wertvollen Gütern, fährt auf einer Landstraße. Am Steuer sitzt ein Mann. Vor ihm tut sich eine Mauer auf. Der Mann hat die Möglichkeit, in alle Richtungen auszuweichen. Aber obwohl er das Verderben kommen sieht, entscheidet er sich, auf die Mauer zuzuhalten.“

Obwohl er überhaupt nichts versteht, nickt Viggo eifrig und ist kurz dafür, angesichts dieser Geschichte zu applaudieren. „Der Mann am



Steuer...“, fährt Switzenberg fort. „...ist Giovanni Domizzi. Der Lastwagen ist diese Liga. Die Mauer, das ist ein Turnier, welches ohne mich stattfindet. Domizzi wird es wirklich durchziehen. Er hat mir ins Gesicht gesagt, dass er den Turniertermin nicht verschieben wird. Es ist ein Witz, ein schlechter Witz!“

Viggo schnalzt empört mit der Zunge und blickt enttäuscht drein. Er sieht wütend auf Domizzi und den Tränen nahe gleichzeitig aus. Wie kann ein Turnier ohne Switzenberg stattfinden? Hat die Liga bei BattleCry nicht gesehen, wie gut dieser Mann ist? Wie gut SEIN IDOL ist? Er beobachtet Darragh Switzenberg genau als dieser in die Jackentasche greift und einen Zettel hervorholt, den er langsam zu einem DINA4-Blatt auffaltet. Er reicht Viggo das Schriftstück zusammen mit einem Kugelschreiber. Viggo nimmt es mit Ehrfurcht entgegen, ohne dass er weiß, was das überhaupt ist.

„Viggo, du musst nun etwas sehr, sehr Wichtiges für mich tun. Bist du



dazu bereit?“, fragt Darragh und schon der Schlussteil seiner Frage geht in gejauchzter Bejahung seines Gehilfen unter.

Viggo ist mehr als nur bereit; er verzehrt sich geradezu danach, Switzenberg eine Hilfe zu sein. Sein Herr und Meister tippt auf das Schriftstück, welches er Viggo gereicht hatte: „Dies ist ein Eingeständnis von Domizzi. Ein Rettungsring, den er mir hingeschmissen hat. Er besagt, dass beim Golden Turnbuckle Tournament...alle Triumphe, die du einfährst, mir angerechnet werden. Hast du das verstanden? DU musst für drei Tage Darragh Switzenberg sein. DU hast die Chance, die Golden Turnbuckle Chain für MICH zu gewinnen. Ist das nicht wunderbar für dich?“

In Viggos Gesicht tanzen die Emotionen. Es ist ein Tag der Freude und eine große Bürde gleichermaßen. Er darf sein Idol nicht enttäuschen. Noch nie hat er sich etwas so sehr gewünscht wie jetzt. Er hat das Privileg erfahren, für Darragh die Arbeit machen zu dürfen, welch



Backstage

unfassbare. Switzenberg tippt abermals auf den Vertrag und ohne Nachdenken unterschreibt Viggo mit seinem Namen.

„Jetzt ist es offiziell, Viggo. Mein Schicksal beim Turnier liegt in deinen Händen. Alles, was du noch tun musst, ist das Turnier zu gewinnen. Bist du bereit, das für mich zu tun?“



3 Minuten

„Ich hole mir noch einen Snack. Erfolgreich sein macht hungrig.“, sagt Henry Phoenix Jr. und dreht Richtung Cafeteria ab, während Ellis Diehl schon einmal den Gang entlang Richtung Kabinentrakt tritt. Genau wie sein Partner hat der Kurzzeit-Brainpain beste Laune, gewinnen macht glückstrunken. Vor allem, wenn es bedeutet, dass der wundervolle Titel weiter um seine Hüften ist. Um ihre Hüften. Er streicht mit der Hand über das wertvolle Stück, die Platte fühlt sich kühl an und strahlt doch gleichzeitig Wärme ab, zumindest eine Innere, die sein Herz vor Freude hüpfen lässt. Beschwingt geht es Richtung Kabine, da hört er im Hintergrund ein dumpfes Geräusch, ein Aufschlagen. Seine Stirn legt sich in Falten. Jetzt ist wieder alles still. Aber das war komisch.

„Henry?“, fragt er in Richtung des Ganges hinter ihm. Keine Antwort. Er wartet noch einen Moment ab, doch die Stimme seines Partners lässt auf sich warten. „Henry, alles klar?“, fragt Ellis Diehl noch einmal und diesmal schleicht sich etwas Sorge in den Tonfall. Er dreht ab und geht zurück zu der Stelle, wo er eben Henry Phoenix Jr. Richtung Cafeteria



hat aufbrechen sehen.

Erst ist keine Menschenseele zu sehen. Dann vernimmt er den Umriss eines Menschen, der lässig an die Wand gelehnt dasteht. Das gibt ihm Erleichterung, ehe er merkt: Die muskulöse Gestaltung ist überhaupt nicht Henry. Denn der Kopf wird von langen schwarzen Haaren gerahmt und eine Maske verdeckt große Teile des Gesichts. Black Dog steht vor Ellis Diehl.

Der hünenhafte Mexikaner stößt sich von der Wand ab und baut sich vor Diehl auf. Mit seiner Größe von mehr als zwei Metern überragt er Diehl deutlich, obwohl dieser auch fast Wrestler-Gardemaß hat. Ellis tritt unwillkürlich einen Schritt zurück, die Erinnerung an den entfesselten Zorn Black Dogs, seinem ersten „Problem“ hier bei GTCW, ist noch nicht ganz verschwunden. Der Maskierte legt seinen Kopf schief und entblößt seine Zähne zu einem herablassenden Lächeln: „Suchst du wen, Ellis?“

Diehl blickt sich, dann nimmt er seinen Mut zusammen und tritt wieder



auf Black Dog zu: „Hast du etwas mit Henry gemacht? HAST DU? Rück' mit der Sprache raus.“ Der Mexikaner lächelt noch einmal, dann hebt er in einer Geste der Unschuld seine Handflächen. „Ich habe überhaupt nichts mit Henry gemacht.“, sagt Black Dog. Er gibt sich nicht einmal Mühe, dabei glaubhaft zu klingen.

„Was ist dein verdammtes Problem mit mir, Mann?“, fragt Ellis. „Ich habe dich bei einer Battle Royal eliminiert, du hast dich gerächt. Dann haben wir es im Turnier ausgekämpft und Henry und ich haben dich besiegt. Es gibt keine offene Rechnung mehr zwischen uns. Also sag mir jetzt, wo Henry ist.“

Damit provoziert er abermals nur ein Lachen des maskierten schwarzen Hundes, der bei BattleCry im mexikanischen Duell gegen El Hijo Espada Letal erfolgreich war. Black Dog strafft seinen Körper, wodurch er noch größer und massiger erscheint. Er türmt sich geradezu vor Ellis auf. Seine tiefe Stimme grollt durch den Gang: „Du hast das Konzept einer



offenen Rechnung nicht verstanden, Ellis. Wann sie beglichen ist, entscheidet nicht der *Schuldner*." Er macht einen Schritt auf Ellis zu, der kampfbereit die Hände hochnimmt, aber dem Hünen gegenüber auch ein Stück weit mutlos wirkt. Black Dogs Stimme schneidet in die Stille: „Du hast mir die Chance genommen, European Champion zu werden. Ich habe versprochen, dir im Gegenzug die Chance auf deinen Wunschtitel zu nehmen. Das habe ich bislang nicht erreicht, aber...ich halte meine Versprechen.“

Der Mexikaner streckt eine Hand nach dem Gold um Ellis' Hüften aus, was den Deutschen dazu veranlasst, wieder mehr Abstand zwischen sich und dem schwarzen Hund zu bringen. Diehls Stimme ertönt sogleich zu einer Antwort: „Henry und ich haben dich bereits besiegt. Was willst du noch?“

Diese Aussage wird vom Maskierten mit einem Kopfschütteln quittiert. Er legt wieder den Kopf schief und betrachtet Diehl lauernd, diesem ist



die Situation immer weniger geheuer. Er blickt sich in der Hoffnung auf einen Fluchtweg um. „Du hast mich besiegt, weil an der Seite ein Mann war, der sich als Luftnummer herausstellte, Ellis. Ich habe diesen Mann dafür bestraft. Ich habe ihn bei BattleCry eliminiert...und jetzt wieder Zeit für dich. Was für ein wundervoller Zufall, dass ich hierfür jemanden getroffen habe, der meinem Wesen mehr ähnelt als der verdammte El Hijo de Espada Letal.“

Ellis Diehl kann mit diesen kryptischen Worten wenig anfangen. Wen hat Black Dog getroffen. Und vor allem: Wo ist Henry? Geht es ihm gut?

Er hört hinter sich Geräusche: Erst ein Gurgeln, dann ein Ton, als würde etwas über den Boden geschleift werden. Diehl weitete vor Schreck die Augen und dreht sich langsam um. Hinter ihm sieht er, wie Henry Phoenix im Sleeperhold eines Mannes über den Boden gezogen wird. Seine Hand hängt schlaff zu Boden, aus seinem Mund kommen nur noch atemlose, unmenschliche Geräusche. Henry ist Sekunden vor der



Backstage

Bewusstlosigkeit. „Henry!“, ruft Ellis. Sein Blick wandert nach oben zum Angreifer, der Phoenix dies angetan hat. Er sieht kräftige Oberarme, einen stämmigen Torso und farblose, unmenschlich kalte Augen.

Ellis Diehl blickt auf Dragos Stoica. Der Rumäne schaut Ellis Diehl an, als würde er auf ein Insekt starren.

Im Hintergrund vernimmt Diehl noch einmal Black Dogs Lachen, dann wird er gepackt und mit großer Wucht an die Wand geschleudert. Er sinkt neben Henry Phoenix Jr. zu Boden und um die Tag-Team-Champions wird alles schwarz.



4 Minuten

Aldo Nero staunt nicht schlecht: Als er seine Kabine verlässt, um in den Feierabend zu gehen, steht da ein Paket. Adressiert an ihn, Aldo Nero. Aber so ist das nicht geschrieben, auf der Schleife, mit der das Paket umwickelt ist, steht: *Von einem Bewunderer für einen Champion mit unendlichem Potenzial.*

Nero grinst. Natürlich fühlt er sich geschmeichelt. Das ist gut fürs Ego. Er stellt seine Sporttasche auf dem Boden ab und macht sich daran, das Paket auszupacken. Es kommt ein Bilderrahmen zum Vorschein. Nicht das teuerste, eleganteste Modell. Aber auf den Inhalt kommt es an und der gefällt Aldo Nero außerordentlich. Das Bild im Rahmen ist eine schwarz-weiße Zeichnung von ihm, dem handverlesenen Aldo Nero, mit dem European Titel auf der Schulter.

Er reckt auf dem Bild den European Championship in die Luft, seine Muskeln kommen gezeichnet bestens zur Geltung. Stolz betrachtet Nero das Geschenk. Dann sieht er, dass auf der Rückseite eine weitere



kleine Botschaft befestigt ist: *Siege weiter und beeindrucke mich. Dann werden wir uns schon bald persönlich kennenlernen.*

Aldo Nero klemmt sich das Bild unter den Arm und grinst breit in die Kamera. Dieser Tag hat eine wundervolle Wendung genommen. Er ist Handpicked, er steht im Mittelpunkt eines spendablen Gönners, der ganz offenbar Beziehungen zur GFCW unterhält. Jetzt weiß er, was er zu tun hat. Siegen und siegen. Er muss Giovanni Domizzi unbedingt um ein Match für nächste Woche bitten.



1 Minute

Während sich die letzten Szenen backstage abgespielt haben und die Videoleinwand zur Übertragung genutzt wurde, hat die GTCW-Crew den Ring verwandelt: Alles ist bereit für die Krönungsfeier Iokepas.

Für den Hawaiianer wurden Luftballons mit der Aufschrift „Congrats“ an die Seile geknotet, eine künstliche Palme steht auf der Matte und das Podest in der Ringmitte dürfte dazu dienen, den Titel dort abzulegen. Marla Wimmer steigt in den Ring und kündigt die neue (und erste) Nummer Eins der GTCW-Geschichte an: „**Ladies and Gentleman. Hier kommt der Mann, der bei BattleCry BARBAROSSA besiegt hat. Hier kommt euer GTCW-Champioooooon, liioookeeepaaaa!**“

Die Musik des Hawaiianers ertönt. Zu überwiegend guten Reaktionen erscheint der aalglatte Champion auf der Rampe. Iokepa hat seine langen Haare zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden, er trägt ein buntes Hemd, welches bis zur Brust geöffnet ist, eine weite Hose und Sportschuhe. Den Titel hat er auf der Schulter liegen. Iokepa läuft



beschwingt Richtung Ring und nimmt sich viel Zeit, um mit allen Zuschauern abzuklatschen, die ihm ihre Hand entgegenstrecken. Einem kleinen Mädchen, sechs oder sieben Jahre alt, reicht er für ein Foto gar den GTCW Championship. Dann rollt er sich auf die Ringmatte, betrachtet lächelnd die Palme und steigt auf eine der Ringecken, um im Blitzlichtgewitter sein Gold der Hallendecke entgegenzustrecken. Nachdem er die Pose genossen hat, springt er, als Kennzeichen seiner athletischen Fähigkeiten, mit einer Drehung auf die Matte zurück und platziert seinen Titel auf dem Podest. Marla Wimmer reicht ihm ein Mikrofon.

„Ich bin also Champion...“, startet Iokepa seine Promo und bekommt für diese simple Feststellung abermals Zuspruch der Fans, wodurch er innehalten muss, bis die Geräuschkulisse abgenommen hat. „Ich kann wirklich sagen, BattleCry war einer der schönsten Momente in meinem Leben. Nicht nur weil ich den Titel gewonnen habe, sondern weil es ein Sieg für euch alle war. Für alle, die noch daran glauben, zum Ziel zu



kommen, ohne Moral und Anstand aufgeben zu müssen. Dafür bin ich unendlich dankbar. Auch für euren Support. Und das hier ist also meine kleine Feier.“ Iokepa deutet auf die Palme, auf das Podest und die Luftballons. Er blickt sich um und kriegt dabei ein Lächeln nicht aus dem Gesicht, das zwar höflich, aber auch nicht so ganz überzeugend ist.

„Danke an diejenigen, der das hier vorbereitet hat. Aber ich bin mir unsicher, ob das meine Art ist, hier jetzt im Ring zu stehen und mich auf Knopfdruck dafür zu feiern, Champion zu sein. Ein Champion ist man, wenn man sich wie ein Champion verhält.“, sagt Iokepa, ohne die letzte kryptische Ausführungen zu verdeutlichen. Stattdessen geht er in Richtung der Seile und lehnt sich auf das Top Rope. Dann spricht er weiter: „Bevor ich erläutere, was ich damit meine, möchte ich meine Kollegen aus dem Backstagebereich bitten, zu mir zu kommen. Kommt schon, Leute. Wer von euch ist noch da? Wer von euch ist noch nicht nach Hause gegangen, weil er meine kleine Feier nicht sehen wollte.“ Selbst die Kommentatoren zeigen sich etwas irritiert als Iokepa jetzt in



Richtung des Vorhangs winkt. Nach und nach treten einige Wrestler durch den Vorhang, bleiben auf der Rampe stehen und blicken zu Iokepa. Allzu viele sind nicht mehr anwesend – oder waren zu stolz, um hier bei der Feier auf Iokepas Bitten herauszukommen.

Sieben Männer sind es, die da auf der Rampe stehen. Ziggy Harms Jr., Fox Davidson und Ethan Carlyle blicken mit freundlicher Geste zu Iokepa, Ziggy gibt dem neuen Champion gar ein Thumbs up-Zeichen. Dem gegenüber ist der Ausdruck auf dem Gesicht eines frisch geduschten Jerome Bielers, der heute einen Sieg einfahren konnte, von Feindseligkeit geprägt. Er ist garantiert nicht zum Gratulieren gekommen, sondern vor allem aus Interesse und für die Möglichkeit spontaner Pöbeleien.

Am Deutlichsten wird die Abscheu jedoch bei den letzten drei Männern: Sandro Prach und den Guardians of Luxemgal. Der Ambassador of Luxemgal hat ein Mikrofon mitgebracht und gestikuliert



verärgert in Richtung Iokepa: „Wenn du glaubst, wir würden hier rauskommen, um mit dir zu feiern, hast du dich geschnitten, Io. Der einzige Grund zu feiern ist das Erstarben der glorreichen Nation Luxemgal, die heute einen wertvollen Sieg über Australien eingefahren hat. SIIUUU. Und man könnte feiern, wie wundervoll bei BattleCry die falsche Flagge dieses ringenden Wurms hier neben mir gebrannt hat. Aber dich, nein, dich werde ich niemals feiern. Du kannst kein Anführer sein, wenn du dich nicht zu Luxemgal bekennt.“

Mac und Mingo geben Sandro Prach für diese Aussage lauten Applaus, aber Iokepa winkt ab: „Sandro, du kannst dich beruhigen. Ich bin nicht so eingebildet, dass ich euch rausgerufen habe, damit ihr vor mir den Bückling macht und mir gratuliert. Im Grunde seid ihr hier, um euch ein Geschenk abzuholen. Zumindest einer von euch.“ Er geht zu seinem Titel auf den Podest und legt eine Hand auf das Gold. „Ein Champion ist ein Champion, wenn er sich wie einer verhält. Und ich glaube, ein guter Wrestlingchampion ist derjenige, der das immer und immer wieder



beweist. Nicht bei einer Feier, sondern im Ring! Deswegen werde ich heute und jetzt sofort meinen Titel verteidigen. Gegen einen von euch.“

Plötzlich kommt Bewegung in die Gruppe der Sieben auf der Rampe. Sie blicken einander verwirrt an. Haben sie das richtig gehört? Offensichtlich schon, denn Iokepa beginnt damit, sein Shirt auszuziehen. Er reicht einem Mitarbeiter die Palme über die Seile, damit sie in Sicherheit gebracht wird. Ein anderer Mitarbeiter macht sich daran, das Podest aus dem Ring zu schaffen. Eine Frage ist jedoch noch offen: Wer von den Sieben bekommt die Chance?

„Ich möchte nicht derjenige sein, der eine Auswahl trifft. Deswegen machen wir ein Spiel draus. Ich bin hier. Und ich bin bereit...mein Gegner wird der Erste sein, der von euch in den Ring kommt.“, sagt Iokepa und das Publikum johlt vor Vorfreude los. Jerome Bieler schaltet am schnellsten, lässt aufgrund der riesigen Chance sogar sein Smartphone achtlos auf die Rampe fallen und sprintet los. Doch er



kommt nicht allzu weit, denn Fox Davidson hat ihn am Shirt gepackt und tacklet den Offenbacher zu Boden.

Bieler brüllt, Fox soll ihn gefälligst loslassen und prügelt auf den Abenteurer ein, beide rollen ein Stück über die Rampe. Währenddessen ist von Prach sein bekannter Kampfschrei zu hören. Er nimmt die luxemgalische Nationalflagge in die Hand und schwingt sie, dann marschiert er siegesgewiss Richtung Squared Circle. Mac und Mingo haben alle Hände voll zu tun, Ziggy Harms Jr. abzuwehren, der Prach aufhalten will. Zu zweit schaffen sie es, den Musiker zurückzudrängen. Die Zwei opfern sich für ihren Anführer, für den Botschafter Luxemgals. DIE NATION STEHT ÜBER ALLEM. Ethan Carlyle steht ebenfalls vor der luxemgalischen Mauer und sucht nach einer Möglichkeit, sich vorbeizudrängen.

Prach kommt dem Ring näher und näher, Ziggy wird in Schach gehalten und Fox und Jerome haben sich gegenseitig aus der Verlosung



genommen.

Eine erste Freudenträne bildet sich in Sandros Gesicht.

Ruhm und Glorie für Luxemgal. Heute ist der Moment gekommen.

Unverhofft kommt oft.

Forza Luxemgal!

Land der Brüder und Schwestern.

Er steht vor dem Ring und schwingt die Flagge ein letztes Mal, ist emotional sichtlich berührt. Der Ambassador of Luxemgal springt auf den Apron und brüllt Iokepa ein SIIUUUUUU entgegen. Der Hawaiianer macht sich bereit.

Und dann fliegt Sandro durch die Luft.

Ursächlich ist ein German Suplex Ethan Carlyles. Der kleine Ringer,



In der Halle

keine siebzig Kilo auf den Rippen, hatte sich an den Guardians of Luxemgal vorbeimogeln können, war einfach so durch die Mauer durchgeflutscht. Nun räumt er Sandro buchstäblich Zentimeter vor dem Ziel ab.

Während Prach unsanft auf der Rampe landet, slidet Ethan ins Squared Circle. Die Ringglocke läutet, Referee Susie Donocoff stürmt zum Ring.



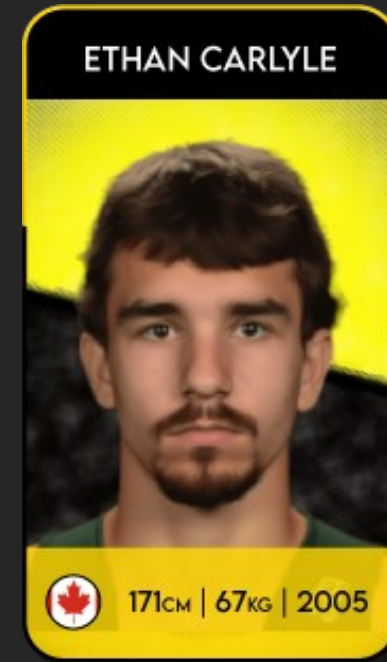
6 Minuten

Singles Match



Gewonnen: 5
Unentschieden: 0
Verloren: 3

gegen



Gewonnen: 0
Unentschieden: 0
Verloren: 1

Referee: Susie Donocoff

Match

Der Kampf beginnt damit, dass fünfköpfige GTCW-Security kommen muss, um Sandro Prach und die Guardians of Luxemgal davon abzuhalten, die Veranstaltung zu stürmen. Prach ist fuchsteufelswild, kann es gar nicht fassen, dass nicht er hier im Ring steht. Nur mit Mühe kann er vom Ring Richtung Backstagebereich geführt werden. Dabei brüllt er, Dortmund 2023 wäre das neue Sarajevo 1914. Die Guardians of Luxemgal schlurfen mit hängenden Schultern hinterher und müssen sich Tränen aus dem Gesicht wischen. Ihr Eroberungsfeldzug wurde kurz vor Schluss gestoppt.

Ethan Carlyle und Iokepa lassen sich davon keinesfalls abhalten, einen guten Kampf zu zeigen. Ziggy Harms und Miles Henkel diskutieren ausufernd die unglaubliche Gelegenheit für das kanadische Ausnahmetalent. Mit 18 Jahren, in seinem zweiten professionellen Wrestlingmatch überhaupt, hat er die Chance, neuer GTCW-Champion zu werden. „Das muss wie Blei auf seinen Schultern lasten“, fasst Harms die Situation zusammen. Ethan Carlyle jedoch tritt auf wie ein ganz



Match

Großer, hat nicht die geringste Spur Nervosität an sich. Er hält mit Iokepa, dem Bezwinger BARBAROSSAs, richtig gut mit und befördert den Hawaiianer mit Suplexes zu Boden, die man von einem 67-Kilo-Mann nicht erwartet.

Als er abermals auf dem Hosenboden landet, bringt das Iokepa dazu, mit einem anerkennenden Grinsen aufzustehen und Carlyle für dessen Unverfrorenheit zu applaudieren. Dann geht es mit einem Lock-Up weiter, der wie ein Reset für den Kampf wirkt. Es bleibt jedoch ausgeglichen, sogar der erste Nearfall geht an Carlyle. Nach einem German Suplex mit Brücke bekommt Iokepa nur knapp die Schulter hoch, es riecht nach Sensation im Performance Center. Miles und Ziggy diskutieren schon darüber, ob Iokepa es bereut, den Titel direkt in der ersten Woche aufs Spiel gesetzt zu haben.

Der Hawaiianer jedoch scheint richtig Spaß am Kampf zu haben. Er schafft es seinerseits mehrfach, Carlyle zu überrumpeln und nach einem



Match

Fame Asser, einer Neuerung in seinem Repertoire, steht er ebenfalls Millisekunden vor dem Sieg. Ethan aber steckt nicht auf, er kommt noch einmal zurück und führt sein Offensivprogramm weiter.

Dann versucht er sich an einem Olympic Slam und es gelingt ihm abermals, den 25 Kilo schwereren Gegner auszuheben. Sogar mit solchem Schwung, dass es lokepa schafft, eben jenen mitzunehmen, um in der Luft eine Drehung zu vollführen und auf den Beinen zum Stand zu kommen.

Ethan ist überrascht als er den Hawaiianer nicht auf der Matte, sondern vor sich stehen sieht, für einen Moment schwindet die Konzentration. Das nutzt lokepa dazu, den Sunshine zu zeigen und damit den Kampf für sich zu entscheiden.



Matchfazit

Jubel bei den Zuschauern. Das Spontanmatch zum Showabschluss war für sie eine schöne Überraschung.

Während Iokepa von Marla Wimmer als Sieger und damit weiterhin als Champion ausgerufen wird, sitzt Ethan Carlyle enttäuscht auf der Matte. Er hat es verpasst, einen der schnellsten Aufstiege der Wrestling-Geschichte hinzulegen. Seinen Status als Top-Talent hat er trotzdem bestätigt.

Als Carlyle wieder hochkommt, ist da Iokepa und streckt ihm eine Hand entgegen. Der Champion bezeugt dem Youngster seinen Respekt. Mit einer Umarmung der beiden Männer endet Skirmish #11.

„Richtig guter Kampf zweier Publikumsliebhaber und überraschend ausgeglichen. Nachdem er bei BattleCry durch die Schikanen der Luxemgaler ausgebremst war, zeigt Ethan Carlyle hier, warum man ihn direkt mit Erreichen der Erwachsenenalters geholt hat.“

(von: Mohi2024)

(Wertung: 3,25 Sterne)



13 Minuten